33. Jahrgang. Donnerstag, 1. Mai. Abend-Ausgabe.



Nr. 18267. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Braunschweig, 30. April. Der **Prinzregent Albrecht** ist nach beendeter Kur in Baden-Baden heute früh hier wieder eingetroffen.

Darmstadt, 29. April, Abends. Die **Königin Victoria** hat in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Battenberg heute Abend 10¼ Uhr die Rückreise nach England angetreten.

Frankfurt a. M., 30. April. Der **frühere Oberbürgermeister** Mumm von Schwarzenstein **ist gestorben.**

Eisenach, 30. April. Der **Kaiser** ist von dem zweiten Jagdausflug heute früh zurückgekehrt. Derselbe erlegte zwei stattliche Auerhähne. Heute Abend findet größere Hoftafel statt, worauf der Kaiser sich abermals auf die Auerhahnbalz begiebt. Die Abreise nach Weimar ist auf morgen früh 9 Uhr festgesetzt. Der Kaiser nimmt daselbst einen Aufenthalt bis Abends 6 Uhr und tritt von da die Rückreise nach Berlin an.

Wiesbaden, 30. April. Die **Kaiserin von Oesterreich** ist heute Mittag nach beendeter Kur mit der Erzherzogin Valerie nach Wien zurückgereist.

Wien, 30. April. Nach einem im Abgeordnetenhause aufliegenden Bulletin ist bei dem Präsidenten **Smolka** gestern eine gefährliche **Entzündung der rechten Lunge** constatirt worden.

Pest, 30. April. Wie „Nemzet" erfährt, reisen die Minister **Graf Szapary** und Dr. **Weckerle** wahrscheinlich am Sonnabend nach Wien zur Wiederaufnahme der **gemeinsamen Ministerconferenzen** behufs der definitiven Feststellung des gemeinsamen Voranschlags auf Grund gewisser inzwischen vom Kriegs-Minister vorzunehmender Umrechnungen.

Paris, 30. April. Das **Panzerschiff „Durance"** wird in 14 Tagen Rochefort verlassen, um den Garnisonen in **Kotonu** und **Porto Novo** Verproviantirung und Munition zu überbringen.

Belgrad, 30. April. Die **Skupschtina** ist heute in Abwesenheit der Regenten ohne Förmlichkeit **geschlossen** worden. Der Ministerpräsident verlas die Botschaft, welche die Deputirten mit Hochrufen auf den König, das serbische Volk und die Regierung aufnahmen.

Zanzibar, 29. April. Der Reichscommissar Major **Wißmann** hat heute Bagamoyo mit einer zahlreichen Truppe verlassen, um **Kilwa** zu unterwerfen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. Mai.

Der erste Mai.

Es wäre ein müßiges Beginnen, im gegenwärtigen Augenblicke Betrachtungen über den Verlauf des heutigen Tages anzustellen. Wir sind aber in der Ueberzeugung nicht erschüttert, daß die weitgehenden Befürchtungen, die manche ängstlichen Gemüther in den letzten Tagen bewegt haben, keine Bestätigung finden werden. Ueber den bisherigen Verlauf der „Maifeier" in unserem Danzig finden die Leser im lokalen Theile das Einschlägige verzeichnet. Auch in der Reichshauptstadt hielt man gestern, wie uns von verschiedenen Seiten berichtet wird, auf Grund genauer Kenntniß der Verhältnisse an der Hoffnung fest, daß der erste Mai in **Berlin** ruhig verlaufen werde. Daß einzelne Reibereien und Schlägereien, wie sie sich vorgestern in der Eisengießerei Cyklop zwischen strikenden und weiter arbeitenden Arbeitern ereigneten, dieses oder jenes Nachspiel haben werden, kann freilich nicht als ausgeschlossen betrachtet werden; aber trotzdem dürfte kaum Veranlassung gegeben werden zum Einschreiten gegen größere Ruhestörungen, zu deren Unterdrückung im Keim allerdings alle Vorbereitungen getroffen worden sind.

Aus dem übrigen Deutschland liegt noch eine Reihe von Meldungen vor, welche in derselben Weise wie die in den letzten Tagen einestheils die Vorbereitungen von Arbeitern für die Feier, anderentheils die Maßregeln von Arbeitgebern, städtischen und staatlichen Behörden gegen muthwillige Strikes und eventuelle Tumulte verzeichnen, so aus **Chemnitz, Lübeck, Hamburg, Hannover.** In **Braunschweig** haben die Socialdemokraten beschlossen, um Conflicte zu vermeiden, heute von den beabsichtigten gemeinsamen Ausflügen abzusehen. Die Polizeistunde ist für sämmtliche Wirthschaften der Stadt Braunschweig für heute Abend auf 11 Uhr festgesetzt.

Was den Stand der Bewegung im **Auslande** betrifft, so sieht die Situation, soweit die Nachrichten reichen, verhältnißmäßig am bedrohlichsten in Oesterreich aus, allerdings nicht allein auf Grund der Maifeier allein, sondern wegen der Erhitzung der Gemüther, die ohnehin seit Wochen durch die Strikebewegung in Mähren hervorgerufen worden ist. So ist es, wie das „k. k. Telegr.-Corresp.-Bureau" aus **Frankstadt** meldet, gestern dort wieder zu ernsten Ausschreitungen gekommen. Ein Trupp Arbeiter konnte nur mit Mühe vom Stürmen des Bezirksgerichtes abgehalten werden. Die Fabrik Bumbalar wurde demolirt; die Waarenvorräthe zerstört. Das eingerückte Militär stellte die Ruhe her und bewahrte andere Fabriken vor Schaden. Auch in sämmtlichen Fabriken von Bielitz und Biala wird ein Strike befürchtet. An anderen Orten, namentlich in **Pest** und **Prag**, mahnen die Arbeitercomités selbst mit Nachdruck zur Wahrung von Ruhe und Ordnung, während in **Königgrätz** überhaupt keinerlei Feier seitens der Arbeiter vorgenommen wird. In **Pest** ist jedoch für alle Fälle die gesammte Garnison in Bereitschaft gestellt, und zwar derartig vertheilt, daß gegebenen Falles dem Ersuchen der Behörden um Beistand sofort entsprochen werden kann.

In **Italien** ist die Arbeiterwelt getheilt, und vielfach wird von den Arbeitern selbst zur Enthaltung von allen Demonstrationen gemahnt. An lautem Geschrei aus den Kreisen der Extremen hat es freilich auch hier nicht gefehlt, so daß die Regierung, wie sie gestern im Parlamente auf eine Interpellation hin erklären ließ, hierin gesetzliche Handhaben genug gefunden hat, jede öffentliche Kundgebung am 1. Mai zu verbieten.

In **England** soll heute eine Massenkundgebung in Chatam stattfinden, wobei unter anderen Sir John Gorst, Mitglied des Parlaments für Chatam, über die Berliner Conferenz sprechen will. Für London selbst hat ein gestern veröffentlichtes Verbot des Central-Polizei-Bureaus für heute jeden öffentlichen Aufzug untersagt, sofern derselbe nicht von dem sogenannten „Victoria-Embankment" des Themse-Quais den kleinen Weg nach dem Hyde-Park nimmt. Die Arbeiter, die sich an der Versammlung betheiligen wollen, sollen beabsichtigen, vom Ost-Viertel und vom Bezirk Clerkenwell aus in öffentlichen Aufzügen sich nach dem Hyde-Park zu begeben; das erlassene polizeiliche Decret tritt dieser Absicht entgegen.

In **Portugal** scheinen dagegen an mehreren Stellen die Behörden selbst der Arbeitermanifestation nicht abgeneigt zu sein, wie in **Oporto**, wo die Arbeiter die Erlaubniß zu einem großen Meeting für heute erhalten haben, nachdem sie erklärt hatten, daß sie selber im Stande sein würden, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Studenten versuchen hier, sich bei den Kundgebungen zu betheiligen, wahrscheinlich, um Veranlassung mehr zu haben, das Colleg zu schwänzen. In **Lissabon** wollen die Arbeiter in mehreren großen Werkstätten heute feiern. Dieselben werden am 9. Mai eine Kundgebung veröffentlichen, in welcher sie ein großes Meeting auf den 4. Mai zusammenberufen, um einen Normal-Arbeitstag zu fordern. Die republikanische Partei steht der Arbeiterbewegung vollständig fern.

Eine ruhige und besonnene Haltung nehmen die Arbeiterkreise auch in **Rumänien** ein, wovon uns folgende Depesche zugeht:

Bukarest, 1. Mai. (Privattelegramm.) Die Arbeiter aller Gewerbszweige beschlossen, die Maifeier erst nächsten Sonntag abzuhalten.

Auch in **Paris** ist man, wie von gestern Abend telegraphirt wird, ohne Sorge. Der Präsident der Kammer, Floquet, hat Befehl gegeben, daß heute alle Petitionen, die einkommen sollten, auf der Quästur entgegengenommen werden; jedoch dürften dieselben nur von Deputationen, die aus nicht mehr als 5 Mitgliedern bestehen, überreicht werden. Floquet wird keine Abordnung empfangen, die sich aus einer Ansammlung auf öffentlicher Straße gebildet hat. — Außer der in Paris consignirten Garnison werden acht Cavallerie-Regimenter zur Verfügung des Gouverneurs von Paris sein. Die Truppen werden in nicht auffälliger Weise an allen Punkten der Hauptstadt, wo Unruhen zu befürchten sind, vertheilt werden, hauptsächlich an den Zugängen zum Elysée und zur Kammer. Der Verkehr wird an allen Punkten ungehindert sein. Ansammlungen dürfen jedoch nicht stattfinden. In militärischen Kreisen sieht man den morgigen Ereignissen völlig ruhig entgegen, da die getroffenen Maßregeln allen Eventualitäten genügen. Die Regierungskreise hegen jetzt gleichfalls eine beruhigtere Auffassung.

Von heute wird uns aus Paris noch telegraphirt:

Paris, 1. Mai. (W. T.) Wie die heutigen Blätter melden, hält die Bank von Frankreich von Mittag ab ihre Bureaux geschlossen. Die kleineren Theater bleiben Abends ebenfalls geschlossen. Die Bureaux für Stellenvermittelung und die größeren Banken sind unter besondere Ueberwachung gestellt. In den Vororten ist überall Gendarmerie consignirt. In den großen Städten der Provinz sind ähnliche Vorkehrungen getroffen.

Die Verhandlungen im Abgeordnetenhause über das Sperrgeldgesetz,

die vorgestern stattgefunden haben, lesen sich zwar wie ein Zwischenakt aus den Culturkampfszeiten, der Ausgang der Verhandlungen wird aber, und darüber kann kein Zweifel sein, einen sehr friedlichen Charakter haben. Der Versuch des Centrums, die Conservativen auf ihren Standpunkt hinüberzuziehen, indem man einen der Rechten so nahestehenden Parteigenossen wie den Graf Strachwitz vorschickte, blieb ohne jeden Erfolg. Die Conservativen revanchirten sich, indem sie durch den Freiherrn v. Erffa, der sonst dem Centrum nicht gerade feindlich gesinnt ist, ihrerseits ihre Stellung zum Gesetz präcisiren ließen. Herr Windthorst stellte eine lange Reihe von Forderungen auf, aber hier wird man unterscheiden müssen zwischen denjenigen, die von vornherein unerfüllbar sind, und denjenigen, über welche die Commission wahrscheinlich eine sehr fruchtbare Erörterung führen wird.

Den Standpunkt der **freisinnigen Partei** legte der Abg. Richert dahin dar, daß die Vorlage für die Freisinnigen wegen des § 3 (Vereinbarung zwischen Cultusminister und Bischöfen) unannehmbar sei. Vorzuziehen sei eine definitive Vereinbarung mit den Bischöfen über die Verwendung der Gelder. Ob die Zinsen an die Diöcesen oder an die Gemeinden, denen bezw. deren Geistlichen die Leistungen vorenthalten worden, ausgeliefert werden sollen, sei eine offene Frage, ebenso ob die Auszahlung in Kapital oder Zinsen erfolge. Redner betonte die Bereitwilligkeit seiner Partei, an einer definitiven zur Versöhnung führenden Regelung mitzuwirken, welche das discretionäre Ermessen des Ministers ausschließt, jeden Weg zu einem künftigen Streit verschließt und der katholischen Kirche die Beruhigung gewährt, daß dieser Fonds dauernd zu ihren Gunsten Verwendung finde. Damit könnte sich das Centrum begnügen. Die Freisinnigen würden ihre Abstimmung jedoch nicht von derjenigen einer anderen Partei abhängig machen; diese Art der Reciprocität sei unzulässig.

Der eigentliche Stein des Anstoßes für das **Centrum** ist gleichfalls der Vorbehalt, daß über die jährliche Verwendung der den einzelnen Diöcesen zufallenden Zinsbeträge eine Vereinbarung zwischen dem Cultusminister und den Bischöfen erfolgen soll. Daß diese Bestimmung nicht wünschenswerth ist, haben auch die **Nationalliberalen** anerkannt, und selbst Minister v. Goßler sprach die Erwartung aus, daß sich in der Commission eine Verständigung über eine anderweitige Bestimmung werde erzielen lassen. Gegen eine endgiltige Verfügung über die Verwendung der Gelder, sei es zur Erhöhung der Geistlichen-Gehälter, sei es zur Bildung eines Emeritenfonds, würde auch der Cultusminister nichts einzuwenden haben. Es scheint aber, daß die Bischöfe selbst in dieser Hinsicht freie Hand zu behalten wünschen.

Auf alle Fälle überwiegt, wie uns von unserem Berliner ♔-Correspondenten geschrieben wird, in parlamentarischen Kreisen der Eindruck, daß das Centrum es nicht darauf ankommen lassen wird, daß die Sperrgelder in den Regierungskassen liegen bleiben, wenn auch Herr Windthorst in halb ernster, halb scherzhafter Weise versicherte, man werde lieber hungern als sich auf die Vorschläge der Regierung einlassen. Ueber die Frage, wie die Curie oder die Bischöfe sich zu der Vorlage stellen werden, war der Cultusminister nicht in der Lage eine officielle Erklärung abzugeben, er constatirte aber, und das ist sachlich der wichtigste Punkt, daß das Staatsministerium Ursache habe anzunehmen, die kirchlichen Oberen würden das Gesetz nicht zurückweisen. Wie das Staatsministerium zu dieser Annahme gekommen ist, darüber verweigerte der Minister jede Auskunft. Indessen liegt die Vermuthung nahe, daß die Anfühlungen bei der Curie, von denen neulich die „Germania" zugab, daß sie stattgefunden hätten, die Regierung in dieser Hinsicht beruhigt haben. Der ganze Streit dreht sich in dieser Frage nur um den Unterschied zwischen einer vorausgehenden bindenden Erklärung der Curie, daß sie das Gesetz annehme, und einer vorläufig erklärten Bereitwilligkeit, das Gesetz, wenn es erst erlassen sei, als tolerabel anzusehen. Neu ist dieser Streit bekanntlich nicht. Auch bei dem Abschluß des Culturkampfes hat die Curie eine öffentliche Erklärung über ihre spätere Stellung zur Sache abgelehnt, gleichwohl aber sich mit der Regierung darüber verständigt, was sie eventuell, d. h. falls die gesetzgebenden Factoren sich schlüssig gemacht haben, als zulässig erachten werde.

Unter diesen Umständen ist mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen, daß die Verhandlungen in der Commission nicht resultatlos verlaufen werden und daß die Frage des Sperrgeldergesetzes von dem Wunschzettel des Centrums verschwinden wird.

Verzicht auf das Septennat.

In einem Artikel über das Septennat schreiben die „Hamb. Nachrichten", das Organ des Fürsten Bismarck, nachdem die Regierung, d. i. Fürst Bismarck, im Jahre 1874 und 1887 auf die Gefahr eines schweren Conflicts hin an der Bewilligung der Friedenzpräsenzstärke auf 7 Jahre festgehalten habe, „müßte es die äußerste Verwirrung in denjenigen Kreisen der Nation, auf deren Unterstützung die Reichs- und Staatsleitung seit einem Vierteljahrhundert in erster Reihe gerechnet hat, anrichten, wenn in einer derartigen Grundfrage unseres öffentlichen Rechts (!), **lediglich behufs leichterer Durchsetzung einer einzelnen militärischen Forderung,** darauf verzichtet würde, die bisherige principielle Stellung mit Nachdruck festzuhalten".

Damit wird indirect bestätigt, daß die neue Regierung den Verzicht auf das nutzlose, lediglich auf einem, wie die Erfahrung lehrt, unberechtigten Mißtrauen in den Reichstag und die Wählerschaft beruhende Septennat ins Auge gefaßt hat.

Aus der bairischen Kammer.

Im Finanzausschusse der Kammer der Abgeordneten wurde seitens der Centrumspartei die Erklärung abgegeben, daß die Partei im Hinblick auf die Rede des Prinzen Ludwig im Reichsrathe, und in der Hoffnung, daß die wahre Kunst gepflegt werde, für Kunstankäufe statt der bewilligten 60 000 Mk. nunmehr 100 000 Mk. bewilligen wolle, ohne jedoch dadurch eine Verpflichtung für die Zukunft einzugehen; außerdem wurde auch die Errichtung einer weiteren Kunstprofessur an der Münchener Akademie genehmigt. Der Minister Freiherr v. Crailsheim dankte und erkannte an, daß in der Bewilligung kein Präjudiz liege. Damit sind auch die letzten Etatsdifferenzen ausgeglichen.

Schulreform in Oesterreich.

In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte bei der Berathung des Budgettitels „Mittelschulen" der Unterrichtsminister v. Gautsch bezüglich der Bestrebungen betreffs Einschränkung des klassischen Sprachunterrichts und der Erweiterung der realistischen Fächer, wenn er auch offen und rückhaltlos die Fehler der bestehenden Unterrichtsmethode in den klassischen Sprachen zugebe, so könne er sich doch in dem großem Kampfe zwischen Realismus und Humanismus nur auf die Seite des Letzteren stellen. Die Staatsverwaltung müsse unter den gegebenen Verhältnissen um so mehr an der humanistischen Richtung für Gymnasien festhalten, als in den letzten Decennien für die Pflege der realistischen Richtung in überreichem Maße durch die Kunstgewerbe- und Staatsgewerbe-Fachschulen, sowie durch commerzielle und Fortbildungsschulen vorgesorgt sei.

Unter den Pariser Anarchisten,

welche, wie gemeldet, in Paris verhaftet worden sind, befinden sich eigenthümliche Persönlichkeiten. Einer der Verhafteten, Namens Mordacq, war **boulangistischer Candidat** bei den letzten Municipalwahlen, ein anderer kein geringerer als der **Marquis Morès,** einer der **Hauptanführer der Antisemitenpartei** in Frankreich. Derselbe suchte sich der Verhaftung durch Flucht zu entziehen, wurde aber von der Polizei eingeholt. Er ist beschuldigt, der revolutionären Partei Gelder behufs Gründung von Journalen und zum Zweck der Drucklegung der jüngst entdeckten anarchistischen Broschüren, welche sich auf den 1. Mai beziehen, zur Verfügung gestellt zu haben. Zu den Verhafteten gehört ferner Prévost, Secretär der Arbeiterbörse, und Cuisse, Delegirter des Executiv-Comités bei der Arbeiterbörse. Am Sonntag haben die Anarchisten nicht nur in Versailles, sondern auch in Paris und St. Germain einen aufrührerischen Aufruf an die Soldaten vertheilt; derselbe war in der am Montag aufgehobenen Druckerei hergestellt, dort fanden sich auch andere vorbereitete Plakale aufreizenden Inhaltes. Den Meldungen der gestrigen Pariser Blätter zufolge sind nach den 15 ersten weitere vierzig Anarchisten verhaftet worden, darunter zwei Bahnbedienstete. Bei den Haussuchungen wurden wiederum Explosivstoffe vorgefunden. Ueber die neuesten Ereignisse in dieser Anarchistenaffäre berichtet heute der Telegraph:

Paris, 1. Mai. (W. T.) Bei der Untersuchung, die gestern in der Redaction des mit Morès in Verbindung stehenden Anarchistenblattes „Assaut" vorgenommen wurde, wurden 1500 eisenbeschlagene schwere Knüttel vorgefunden. Die Blätter glauben, daß Morès dieselben bestellt hat.

Paris, 1. Mai. (W. T.) Louise Michel und drei andere Anarchisten wurden Abends verhaftet.

Durch die bei dem Antisemiten-Anarchisten Morès beschlagnahmten Papiere sollte auch noch eine andere Persönlichkeit von höchstem Adel, der Herzog von Luynes stark compromittirt sein, so daß bereits die Verhaftung desselben angeordnet worden sein sollte. Der der Regierung nahestehende „Temps" bezeichnet jedoch diese Nachrichten als unbegründet.

In **Lyon** sind bis Dienstag 15 Anarchisten verhaftet worden. Bei den Haussuchungen wurden ebenfalls Explosivstoffe gefunden. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Auf der Insel Kreta

ist nunmehr definitiv eine erfreuliche Wendung zum Besseren eingetreten. Einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus Canea zufolge ist der Belagerungszustand aufgehoben, die Kriegsgerichte sind abgeschafft worden. Es herrscht befriedigte Stimmung hierüber in der christlichen Bevölkerung.

Angriff auf ein italienisches Schiff in Ostafrika.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Aden vom Dienstag war bei der Rückfahrt der „Volta" von Zanzibar ein kleines zu derselben gehöriges Boot in eine den Europäern bisher nicht offene Küstenortschaft eingelaufen und von den Eingeborenen angegriffen worden. Hierbei wurde ein Offizier der „Volta" getödtet und ein Matrose verwundet. Die übrige Mannschaft schlug den Angriff zurück, tödtete mehrere Angreifer und gelangte wieder an Bord. Ob der Ort des Angriffs zu dem deutschen oder englischen Gebiet gehört, oder an der Somaliküste liegt, ist leider nicht angegeben, so daß man die Bedeutung dieses Rencontres nicht beurtheilen kann.

Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung vom 29. April.

Zur ersten Berathung steht der Gesetzentwurf über die Aufhebung des **Sperrgelderfonds.**

Abg. **Sattler** (nat.-lib.): Meine Freunde begrüßen die Vorlage als Mittel zur Wiederherstellung des Friedens mit Freuden, halten aber eine gründliche Erörterung in einer Commission für nöthig. Daß das aufgesammelte Kapital nicht ausgeliefert wird, billigen wir. In betreff des § 3 erwarten wir Erklärungen des Ministers über seine Absichten. Die Commission muß feststellen, ob die katholische Bevölkerung in dem Gesetz ein Mittel zum Frieden sieht; nach der Haltung der katholischen Presse scheint das nicht der Fall zu sein. Sodann ist festzustellen, ob nicht der Gesetzentwurf große Besorgnisse bei der protestantischen Bevölkerung hervorrufen kann. (Gelächter im Centrum.) Die protestantische Bevölkerung hat seit langem das Gefühl, daß für die Forderungen der evangelischen Kirche nicht so energisch eingetreten wird. Deshalb müssen wir von der Regierung Maßnahmen verlangen, welche auch die kirchlichen Bedürfnisse der Protestanten befriedigen. (Lachen im Centrum; Rufe: Aha!) Je nach dem Ausfall der Commissionsberathungen werden wir für oder gegen das Gesetz Stellung nehmen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **v. Zedlitz** (freicons.): Nach der Entstehung und dem Zweck des Sperrgesetzes besteht kein Rechtsanspruch auf die Restituirung der Sperrgelder. (Lebhafter Widerspruch im Centrum.) Abgesehen davon, daß eine Restitution jeder Rechtsgrundlage entbehrt, können auch praktische und confessionell-politische Gesichtspunkte niemals dazu führen, das Kapital zurückzuzahlen. (Widerspruch im Centrum.) Der Weg der Vorlage ist unter gewissen Voraussetzungen geeignet

den Frieden zwischen Staat und Kirche zu stören. Der katholischen Kirche soll eine neue Dotation (Gelächter im Centrum) von 560 480 Mk. gewährt werden. Es wäre wenig wünschenswerth, wenn bei unseren Etatsverhandlungen die zwischen den Bischöfen und der Regierung etwa entstandenen Differenzen reflectiren sollten. Deshalb muß von vornherein auf die Dauer eine Vereinbarung über die Verwendung stattfinden; sonst würden auch, so lange eine Vereinbarung nicht zu Stande kommt, die Renten als erspart wieder zu verrechnen sein. Mögen daher die Bischöfe der Vereinbarung mit der Regierung keinen Widerspruch entgegensetzen. (Gelächter im Centrum.) Wir verhehlen uns nicht, daß dies Gesetz lebhafte Beunruhigung in evangelischen Kreisen hervorruft. (Lachen im Centrum.) Die Thatsache ist nicht zu leugnen. Der Stachel muß beseitigt werden; das kann z. B. geschehen durch eine schleunige Erledigung der Stolgebührenfrage. Die Vertreter der katholischen Bevölkerung hier im Hause haben es in der Hand, welche Stellung andere Parteien nehmen sollen. Beneficia non obtruduntur. Die Verantwortung für die Erreichung der Wohlthat dieses Gesetzes für die katholische Kirche trägt das Centrum. (Beifall rechts, Zischen im Centrum.)

Graf Strachwitz (Centr.): Ich kann nicht leugnen, daß ich und viele meiner Freunde mit großer Freude dieser Vorlage entgegensahen, denn nach der Erklärung des Ministers konnten wir nichts anderes erwarten, als eine restitutio in integrum. (Sehr wahr! im Centrum.) Das direkte Gegentheil von dem ist erfolgt. Ich nehme keinen Anstand, die Einbringung dieser Vorlage als ein tief bedauerliches Ereigniß zu bezeichnen. Nicht, als ob wir die Confiscation der 16 Millionen zu beklagen hätten, aber weil jeder, der es mit dem Vaterlande gut meint, bedauern muß, daß eine solche Rechtsauffassung im preußischen Staat Boden fassen können. (Sehr wahr! im Centrum, Heiterkeit links.) Das Gesetz von 1875 spricht von zurückbehaltenen Leistungen, aber nie von einer Beschlagnahme derselben. Diese Vorlage nimmt einfach die Gelder, die eine Reihe von Jahren dem Clerus gesperrt waren, und verpflichtet allerdings den Staat zu einer Rente, aber zu was für einer Rente? Zu einer Rente, die von der Discretion des Ministers abhängig ist. Diese Vorlage stößt die Absicht, welche dem Gesetz von 1875 zu Grunde lag, direct um. Nur von einer Entziehung von Zuschüssen auf Zeit ist die Rede gewesen, nie von einer Confiscation des Kapitals. Für einfache Wegnahme, Beschlagnahme des Kapitals wäre damals auch schwerlich eine Mehrheit zu haben gewesen. Indem der Staat sich jetzt auf diesen Standpunkt stellt, macht er sich einer Verletzung des siebenten Gebotes schuldig. (Unruhe und Widerspruch.) Die vorenthaltenen Zuschüsse bestehen zu einem minimalen Theil aus solchen, die auf dem Wohlwollen der Volksvertretung beruhen, zum größten Theil aber aus Entschädigungen, welche der Staat für das durch völkerrechtliche Verträge in seinen rechtmäßigen Besitz übergegangene Vermögen der Kirche zu zahlen sich verpflichtet hat. (Sehr richtig! im Centrum.) Das ganze Sperrgesetz war ein großes Unrecht, welches damals schwer empfunden wurde; die Sperrgelder stammen ja aus einer Steuer, die auch das katholische Volk zahlt. (Sehr wahr! im Centrum.) Es ist ein noch schwereres Unrecht, die Verwendung dieser Gelder einfach in das alleinige Ermessen des Herrn Ministers zu stellen. Das muß das katholische Volk verbittern und das Ansehen des Staates schädigen. (Sehr wahr! im Centrum.) Mit diesem Gesetz bahnen Sie der Socialdemokratie den Weg, indem Sie ihr die Mittel zeigen, wie es zu machen ist. Ich hoffe, daß das katholische Volk stets seine Pflicht thun wird zum Wohle des Staates, aber machen Sie es uns doch nicht so schwer, immer neue Mittel zu bewilligen, indem Sie uns das vorenthalten, was uns zusteht. (Heiterkeit links.) Will die Regierung die Confiscation des Kirchenvermögens aufrecht erhalten, so hoffen wir wenigstens, daß eine Commission das Gesetz verbessert. Auf jeden Fall bitte ich Sie, der Kirche und dem katholischen Volk das zurückzugeben, was ihnen von Gott- und Rechtswegen gebührt. (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Erffa (conf.): Wir hoffen, daß über die Vorlage eine Verständigung, eventuell in der Commission erreicht werden wird; doch wollen wir den Katholiken, wenn das, was Graf Strachwitz ausgeführt, die einstimmige Meinung der Herren vom Centrum sein sollte, das Gesetz nicht aufzwingen. Aus den Schlußworten des Grafen Strachwitz klang übrigens heraus, daß Sie mit Ihrer totalen Ablehnung noch nicht so ganz sicher sind. Wir fassen die Vorlage als die Gewährung einer Dotation auf; diesen Charakter hat sie schon dadurch, daß sie eine feste Rente festsetzt, welche vom Landtage budgetmäßig nicht beseitigt werden kann. Wir acceptiren diesen Charakter, hoffen aber bestimmt, daß endlich auch die langjährigen Wünsche der evangelischen Landeskirche erfüllt werden (Aha! im Centrum.) — die durch das Königswort Friedrich Wilhelms IV. gegebenen Versprechungen endlich eingelöst werden. Wir wünschen namentlich, daß endlich, der Verheißung im § 54 des Civilstandsgesetzes entsprechend, die Ablösung der Stolgebühren erfolgt. Wir bitten die Regierung, die von der Generalsynode einstimmig als Pauschquantum für diesen Zweck bezeichnete Summe von 750 000 Mk. bereits in den nächstjährigen Etat einzustellen. (Beifall rechts.)

Abg. Windthorst: Ich hatte gehofft, die Discussion würde in ruhigerer Weise geführt werden, als es durch Hrn. v. Zedlitz geschehen ist. Der Schlußaccord seiner Rede hat mich an die bösesten Tage des Culturkampfes erinnert. Man scheint das Gesetz von 1875 gar nicht zu kennen. Es handelte sich damals keineswegs um eine Veränderung der Natur und der rechtlichen Bedeutung dieser Ausgaben; die blieb vollständig intact. Hebt man jetzt die Einbehaltung auf, so tritt ganz von selbst die rechtliche Natur derselben wieder in Wirksamkeit. Das Gesetz hat diese Gelder nicht zu Staatsgeldern gemacht, so daß es etwa nur der Willkür überlassen wäre, ob sie die Kirche bekämen. Das ist der Cardinalfehler Ihrer Anschauungen. Die Herren, die glauben, dieses Geld sei reines Staatseigenthum geworden, urtheilen wie die Socialdemokratie. Die meint auch, daß durch ein Staatsgesetz das Eigenthum aufgehoben, zum Staatseigenthum gemacht werden und in einem neuen System anderweitig zur Vertheilung kommen könne. (Oho! rechts.) Wer für dieses Gesetz stimmt, stimmt wie ein Socialdemokrat. (Heiterkeit.) Ich fürchte, daß ich noch erleben werde, daß Sie Ihre neue Theorie von anderen Leuten auf dem Rücken angewandt sehen. (Heiterkeit.) Von dem materiellen Rechtsstandpunkte sind wir berechtigt, die Herausgabe selbst zu verlangen, was man zurückgehalten hat. Es war ein Unrecht, das zu nehmen, und Jeder, der Unrecht etwas nimmt, ist vor Gott und dem Gewissen verantwortlich und verpflichtet, es herauszugeben, und zwar mit Zinsen. (Heiterkeit.) Ich verlange eine detaillirte Nachweisung über die Posten, aus denen sich die 16 Mill. zusammensetzen, und die Berechnung der Zinsen. Das Einfachste wäre, nach Maßgabe der Provenienz aus den einzelnen Diöcesen den einzelnen Diöcesanbischöfen das Geld zu geben. Wenn ich unrecht Gut weggenommen habe, so gebe ich es dem zurück, dem ich es weggenommen habe. (Beifall im Centrum.) Der Staat hat in dieser Hinsicht gar nichts zu sagen. Nun soll die evangelische Bevölkerung über die Vorlage sehr aufgeregt sein; sie meine, es handle sich um eine neue Bevorzugung der katholischen Kirche. Ja, meine Herren, unter dem Ministerium Goßler eine Bevorzugung der katholischen Kirche! Das lautet wie Ironie. (Sehr richtig! im Centrum.) Ich werde immer unter den Ersten sein, welche berechtigte Ansprüche der evangelischen Kirche befriedigen; das habe ich immer gethan und werde es auch ferner thun. Die Entschädigung für die Stolgebühren ist durchaus zu billigen, das hätte längst geschehen müssen. Die Verheißungen in Bezug auf die Dotation für die evangelische Kirche müssen erfüllt werden, ich weiß nicht, warum es noch nicht erfüllt worden ist. Für Bedürfnisse, welche die Kirche selbst zu befriedigen außer Stande ist, muß Hilfe gewährt werden. Ich werde selbstverständlich dann auch die Gleichberechtigung der katholischen Kirche verlangen. Namentlich müssen die Bisthümer ausgestattet werden mit Grund und Boden, wie es in der Bulle de salute animarum vorgeschrieben ist. Ich habe die Meinung, daß die Herren allerlei von der evangelischen Kirche behaupten, was garnicht existirt. Wenn die Evangelischen wissen werden, daß es sich hier nicht um neue Zuwendungen aus Staatsmitteln handelt, so wird kein ruhig denkender Protestant so urtheilen, wie die Herren es in dem „Reichsboten" gethan haben, und wie das Ministerium in diesem Falle es auch thut. Mir ist aus diesem Hause zugetragen worden, als käme es vom Ministertische aus, daß die Kirchenbehörden ihre Zustimmung zu dieser Vorlage gegeben haben, daß insbesondere der heilige Stuhl sich damit einverstanden erklärt hätte. Ich habe keine officiellen Nachrichten, aber ich habe keine Bedenken zu behaupten, daß der heilige Stuhl zu dieser Vorlage seine Zustimmung nicht gegeben hat; ebenso wenig haben die Bischöfe es gethan. Aus diesen meinen Darlegungen folgt, daß das Gesetz, wie es vorliegt, von uns nicht angenommen werden kann. Ich sage das mit Bedauern; denn Sie können wohl begreifen, daß man nicht leicht solche Vortheile aufgibt. Aber in Fällen der Art stehen mir die Principien viel höher, als irgend ein Utilitätsgrundsatz, und wir sollten uns in dieser Zeit des Verbleichens aller Rechtsbegriffe hüten, aus Opportunitätsgründen Dieses oder Jenes zuzugeben. Die Herren von der conservativen Partei sollten vor allem dies festhalten, weil jede willkürliche Verfügung über das Eigenthum zunächst sie und die Interessen berühren, die sie vertreten. Abgesehen aber auch von unserer principiellen Auffassung der Vorlage, entspricht die Ausführung, die in dem Gesetze liegt, der Grundidee gar nicht. Das Gesetz macht einen neuen Versuch, mit katholischen Geldern sich Mittel zu verschaffen, corrumpirend in unsere Verhältnisse einzugreifen. (Sehr wahr! im Centrum.) Wir müssen ferner wissen, ob alle Gelder, die während des Culturkampfes beschlagnahmt sind, berücksichtigt sind. Der Cultusminister seligen Angedenkens (Unruhe bei den Nationalliberalen.) hat es für zulässig erachtet, dem Bischof von Ermland, 2 Jahre vor dem Sperrgesetz, eine erhebliche Sperre aufzulegen. Sind auch diese Gelder hier eingerechnet? Wenn nicht, dann sind sie nachzuholen, wenn es nicht vorgezogen wird, sie dem noch lebenden Bischof ohne weiteres auszuzahlen, mit einem Entschuldigungsschreiben. (Heiterkeit.) Es ist auch eine große Anzahl von Anstalten gesperrt worden. Der Minister will zunächst das ganze Geld einziehen, das ist ein Akt gegen das siebente Gebot, und dann beliebig die Rente vergeben; dadurch würde eine fortwährende Beeinträchtigung des Kirchenregiments herbeigeführt werden, welche wir nicht dulden können. Wir haben dem Ministerium leider schon genug discretionäre Gewalten eingeräumt; es haben eigentlich unsere Bischöfe schon sehr wenig, der Cultusminister mit seinen Ministerialdirectoren eigentlich alles zu sagen. Dann wollen wir lieber kein Geld, aber die Freiheit behalten. (Beifall im Centrum.) Des Herrn v. Zedlitz Ausführungen gingen darauf hinaus: wenn ihr das Geld nicht wollt, behalten wir's; und Herr v. Erffa, von dem ich es nicht erwartet hätte, hat ähnliche Laute durchklingen lassen. Ich würde es beklagen, wenn eine solche Anschauung um sich griffe. Es würde mir beweisen, daß man sich in unserem Lande über die gesammten Culturfragen nicht versöhnt. Das kann man als Schlußpunkt leicht thun, nicht aber hier. (Heiterkeit.) Ich denke, die Herren werden sich noch bedenken. Ich habe es für nothwendig gehalten, zu sagen, daß diese Drohung auf uns keinen Eindruck macht. Wir kämpfen, ehe wir ein Princip des Rechts aufgeben. (Beifall im Centrum.) Schließlich habe ich die Ueberzeugung, wenn Sie in dieser Sache nicht zu Ende kommen, so wird dieses Sperrgeld ein Pfahl in Ihrem Fleische werden. Wir werden auch nicht anstehen, unsere Ansprüche begründet an den Stufen des Thrones niederzulegen, und ich bin sicher, daß die Könige von Preußen ein viel tieferes Rechtsgefühl haben, als es heute zu Tage getreten ist. (Beifall im Centrum.)

Minister v. Goßler: Mit dem Vorredner bin ich darin einverstanden, daß dieses Gesetz einen weiteren Schritt zur Versöhnung thun soll; ich versage es mir aber, auf einen großen Theil der Ausführungen des anderen Redners aus seiner Fraction einzugehen. Ich bewundere den Muth, den er gehabt hat, die Regierung des Bruches des siebenten Gebotes zu beschuldigen und ihr zu imputiren, die Bestrebungen der Socialdemokratie zu fördern. Ich erkenne den Muth dieses Urtheils an, habe aber keine Veranlassung, auf das Maßlose dieser Beschuldigung einzugehen. (Beifall rechts.) Hr. Windthorst stellte doch die falsche Theorie auf, die die meisten Mitglieder des Hauses, namentlich die Juristen, welche sich mit staatsrechtlichen Fragen beschäftigen, nicht anerkennen werden, daß die Persönlichkeiten, welche aus den Etatskapiteln 115 und 116 Zuwendungen erhalten, darauf einen Rechtsanspruch wie auf ein klagbares, rechtmäßiges Eigenthum hätten, und folgert nun, daß der Staat 1875 dieses Eigenthum beschlagnahmt hätte und deshalb dem Eigenthümer zurückgeben müsse. Wir haben es aber bei dem Gesetz von 1875 nicht mit einer Beschlagnahme von Eigenthum, sondern mit einer Einstellung von öffentlichen rechtlichen Leistungen des Staates zu thun, die nur unter gewissen Voraussetzungen gewährt werden. Nachdem jetzt wieder friedliche Zustände eingetreten sind, können die Staatsleistungen wieder aufgenommen werden, aber von einer Zurückzahlung der angesammelten Gelder kann keine Rede sein. Die Regierung hat keinen Fonds, sondern stellt einen Fonds erst gegenüber; sie hat die eingestellten Staatsleistungen nicht müßig, auch nicht zinsbar angelegt, sondern einfach zu den Beständen der Generalstaatscasse übergeführt. Die Regierung kann der Landesvertretung nur solche Verwendung vorschlagen, welche vom rechtlichen, thatsächlichen und politischen Standpunkt aus möglich ist. Die Bischöfe haben allerdings in ihrer Fuldaer Versammlung verlangt, daß ihnen die eingestellten Leistungen in natura zurückgegeben werden. Solche Anträge sind in parlamentarischen Kreisen wohl auch gestellt worden, aber die Rückgabe an die früheren Empfangsberechtigten ist unmöglich. Nur ein Bischof ist noch in seiner Stelle, ein anderer ist in einem höheren Amte, mehrere leben außerhalb Preußens, mehrere sind gestorben, die Domcapitel sind ganz verändert, und in den Seminaren hat ein solcher Wechsel der Personen stattgefunden, daß die Rückforderung nach den Empfangsberechtigten eine vergebliche wäre. Es ist ein Irrthum, daß die Empfangsberechtigten und die Geschädigten dieselben sind. Die Gemeinden sind also eigentlich die Geschädigten. (Widerspruch im Centrum.) Eine Restitution an andere Persönlichkeiten oder zu anderen Zwecken ist politisch nicht möglich. Es giebt noch andere Factoren im Staatswesen, welche zu berücksichtigen sind, und wenn Sie glauben, durch Ihre laute Opposition die Stimmen zu übertönen, welche außerhalb dieses Hauses ertönen, so irren Sie sich. Die Regierung ist mit dieser Vorlage an die äußerst mögliche Grenze gegangen, welche noch als Diagonale zur Noth festgehalten werden kann. (Unruhe im Centrum.) Ueber die Verwendung haben wir aus bestimmten katholischen Kreisen seit Jahren mündlich und schriftlich eine Fülle von Anträgen erhalten. Es hat auch nicht an Anträgen gefehlt, die Summe zu Gunsten der evangelischen Kirche zu verwenden, oder dieselbe zu Gunsten der Schule. Die zahlreichen Gesetzentwürfe, die ich früher ausgearbeitet habe, enthielten eine discretionäre Befugniß des Ministers nicht. Nur dem Wunsch der katholischen Kreise ist es zuzuschreiben, daß dieser Entwurf eine solche Gestaltung erhalten hat. (Ruf im Centrum: Welche katholischen Kreise? Namen nennen!) Mein Herr, diese Sachen sind Geheimniß der Regierung! Von dieser Stelle aus kann nicht die Rede sein. Nimmt das Haus die Vorlage an, so werde ich mit den Bischöfen zu einer Vereinbarung über sie kommen können. Wollen Sie die Verwendungszwecke in der Commission festlegen, so wird die Regierung gern entgegenkommen. Was die Discretion betrifft, so müssen ja die Renten, da es sich um Staatsgelder handelt, im Etat zur Erscheinung kommen, und zwar in den Kapiteln 115 (katholische Bisthümer) und 116 (katholische Geistliche und Kirchen). Die Einstellung bei den einzelnen Titeln kann verschieden sein. Wünscht ein Bischof die Rente in seiner Verwaltung zu haben, so würde sie der Summe für den bischöflichen Stuhl zugesetzt werden, ebenso auch, wenn sie für die Gehälter der Capitulare und Vicare benutzt werden sollte, in die betreffenden Positionen. Aus den Erläuterungen des Etats ersehen Sie ja immer, wie die Gelder verwendet werden. Ueber eine kurze Frist bezüglich der Verwendung der Gelder könnte ich mich mit den Bischöfen nicht einigen; ich habe den dringenden Wunsch, daß diese Vereinbarung auf lange Dauer getroffen wird. Ich sehe aber keine Schwierigkeit, welche nicht überwunden werden könnte. Wollen sie noch weitere Cautelen, so werden sie zu finden sein. Herr Windthorst verlangt eine genaue Nachweisung der eingestellten Leistungen. Das kann ja gemacht werden, aber bis zum Schluß der Legislaturperiode dürfte die Arbeit nicht fertiggestellt werden. Als ich Minister wurde, lag mir daran, den Fonds nicht allzu sehr anschwellen zu lassen. Ich habe mehrfach Rückzahlungen erfolgen lassen und bin dabei den kirchlichen Behörden möglichst weit entgegengekommen. Daher ist der Fonds in einem Jahre sogar geringer gewesen als in dem vorhergehenden. Durch unsere Finanzgebahrung, die Ober-Rechnungskammer und die Gewissenhaftigkeit unserer Beamten ist ja bezüglich der Verwaltung des Fonds genügende Gewähr geleistet. Auf seine Frage bezüglich der Stellung der kirchlichen Oberen zu diesem Gesetze kann ich dem Abg. Windthorst mit voller Zustimmung des Staatsministeriums erwidern, daß nach unseren gewissenhaften Ermittelungen die Vorlage vom kirchlichen Standpunkt tolerirbar ist. Auf welchem Wege wir zu dieser Erkenntniß gekommen sind, darüber lehne ich eine nähere Mittheilung ab. (Hört, hört! im Centrum.) Die Regierung handelt aber optima fide mit dieser Erklärung. Ich stelle dem Abg. Windthorst anheim, ob er sich damit befriedigt erklären will. Er wird ja die Wege kennen, auf welchen er Ermittelungen darüber veranstalten kann. Sollten noch Mißverständnisse zu beseitigen sein, so bin ich in der Commissionssitzung dazu bereit. Darüber habe ich wohl keinen Zweifel gelassen, daß die Absicht der Regierung nicht ist, 560000 Mk. los zu werden, sondern durch Verwendung dieser Summe zu Gunsten der katholischen Kirche das Maß von Beruhigung zu erreichen, welches erreicht werden kann. Sonst legt die Regierung auf die Zahlung der 560 000 Mk. keinen Werth. (Heiterkeit.) Fassen Sie hiernach Ihre Entschließungen. Vielleicht können wir in der Commission noch einen Weg finden, auf dem wir zusammenkommen; das sollte mich freuen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (conf.) bestreitet, daß die katholische Kirche einen Rechtsanspruch auf Auszahlung der gesperrten Gelder habe. Daß die discretionäre Gewalt, welche das Gesetz dem Minister einräumt, zur Corruption führe, sei bei diesem Minister nicht zu befürchten. Die Herren vom Centrum würden schwerlich einen Minister finden, der ihnen so günstig ist. Wenn das Centrum das Gesetz nicht acceptiren wolle, möge man es einfach ruhen lassen.

Abg. v. **Eynern** (nat.-lib.): Auch wir sind der Ansicht, daß ein Rechtsanspruch auf Rückzahlung der Fonds nicht besteht. Die Bemerkung des Hrn. Windthorst, daß, wer für das Gesetz stimmt, für die Socialdemokratie ist, ist eine Wendung, die er immer braucht, wenn ihm ein Gesetz nicht gefällt. Wenn das Centrum das Gesetz nicht annimmt, haben wir kein Interesse, für dasselbe zu stimmen. Hr. Windthorst wird sich aber wohl noch besinnen und selbst für die Socialdemokratie stimmen, hat er doch selbst in Solingen die Wahl eines Socialdemokraten befürwortet. Die katholische Kirche hat einen guten Magen und wird auch diese 16 Millionen vertragen. (Lärm im Centrum.) Wenn die Herren vom Centrum das Gesetz nicht wollen, werden wir doch mit den 16 Mill. aufräumen und können das Gesetz vielleicht aus dem Anfang des § 1 bestehen lassen, wonach die eingestellten Summen einfach in die Staatsfonds vereinnahmt werden. Das Centrum wird für das Gesetz stimmen, und Hr. Windthorst wird schon den Uebergang dazu finden. Die Herren haben die Bemerkung, daß eine Beunruhigung in der evangelischen Kirche herrscht, mit höhnischem Lachen begrüßt. (Heiterkeit im Centrum.) Diese Unterbrechungen kommen immer von einem Theile des Centrums, welcher unter dem Commando des Abg. Fuchs steht. (Gelächter im Centrum.) Diese Beunruhigung ist vorhanden und deshalb wird Hand in Hand mit dieser Vorlage eine Dotation der evangelischen Kirche gehen müssen; denn wir betrachten diese 16 Mill. als eine neue Dotation der katholischen Kirche. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

(Schluß in der Beilage.)

Deutschland.

* **Berlin**, 30. April. Der Leiter des Touristenvereins in Bergen, Thorwald Beyer, welcher **Kaiser Wilhelm** auf dessen vorjähriger **Reise in Norwegen** als Führer diente, hat vom Hofmarschallamt in Berlin die Anfrage erhalten, ob er auch in diesem Jahre den Kaiser in gleicher Eigenschaft in Norwegen begleiten wolle.

— Der Kaiser hat laut „Reichsanz." zu bestimmen geruht, daß bei seinem **Besuch von Galerien**, Museen, Ausstellungen und dergleichen diejenigen Herren vom Civil, welche zum Empfang befohlen sind, im Ueberrock zu erscheinen haben.

— **Für die Kaiserin** und die kaiserl. Prinzen sind, der „Stett. Ztg." zufolge, auf die Zeit vom 15. Juni bis 1. August in **Saßnitz** auf Rügen drei Villen gemiethet worden.

≏ **[Schulantrag Rickert.]** Nachdem in der Commission zur Berathung des Antrags Rickert betreffend die gesetzliche Regelung des Beginns und Endes der Schulpflicht Ministerialdirector Dr. Kügler die Erklärung abgegeben hatte, daß ein Gesetzentwurf über Bestrafung der Schulversäumnisse, mit dem eine Bestimmung über die Schulzeit verbunden sein müsse, fertiggestellt sei und vielleicht noch in dieser Session vorgelegt werden würde, wurde der Antrag gestellt, die Berathung des Antrags Rickert im Plenum auszusetzen. Dieser Antrag wurde aber im Einverständniß mit dem Regierungsvertreter abgelehnt, da es doch sehr zweifelhaft sei, ob die Regierung noch in dieser Session eine Vorlage machen werde. Die bestimmte Ankündigung der Vorlage war also voreilig.

* **[Die Steuerreformvorlage]** wird, wie nach der „Nat.-Lib. Corr." bestimmt verlautet, bis zum Herbst soweit gefördert sein, daß sie im Landtag eingebracht werden kann, welcher zu diesem Zweck bereits im November wieder einberufen werden dürfte.

AC. **[Reise des Fürsten Bismarck nach Schottland.]** Der Londoner Berichterstatter des „Leeds Mercury" erfährt, daß Graf Herbert Bismarck England im Laufe des nächsten Monats besuchen wird und der Fürst seinem Sohne wahrscheinlich im Laufe des Sommers folgen werde. Fürst Bismarck hat während der letzten 25 Jahre wenig gereist und will, wie es heißt, einige Wochen in den schottischen Hochlanden zubringen.

* **[Zintgraff.]** In der am nächsten Sonnabend stattfindenden Monatssitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde wird Herr Dr. Zintgraff über seine Reisen in Westafrika und insbesondere über seine Expedition von Kamerun nach dem Benue Bericht erstatten.

* **[Päpstliches Breve.]** Wie die „Köln. Volkszeitung" meldet, ist bei dem Erzbischof von Köln ein Breve des Papstes vom 20. April eingetroffen, in welchem dem Erzbischof und allen Bischöfen Deutschlands die fortgesetzte Sorge für das **Wohl der arbeitenden Klassen** und für die **Missionirung der Eingeborenen deutscher Schutzgebiete** in Afrika dringend ans Herz gelegt wird.

* **[In Sachen Stöcker-Witte]** fand, wie die „Freis. Ztg." meldet, vor einigen Tagen der für Beleidigungsklagen vorgeschriebene Sühnetermin vor dem Schiedsmann statt. Die beiden streitenden Pastoren waren erschienen. Herr Stöcker lehnte es ab, vor dem Schiedsmann zu verhandeln, weil derselbe jüdischer Confession sei, und setzte dasselbe auch bei seinem Amtsbruder voraus. Pastor Witte aber erklärte, daß er dem biblischen Wort gehorchend unterthan sei der Obrigkeit, denn es sei keine Obrigkeit ohne von Gott. Herr Stöcker entfernte sich darauf, und es wurde demgemäß ein Protokoll aufgenommen.

* **[Der Abg. Windthorst]** hat nach einem römischen Telegramm der „Voss. Zeitung" vom Papste den Christusorden erhalten.

* **[Ueber Abänderungen in der Uniformirung der Infanterie]**, welche derzeit an maßgebender Stelle erwogen werden sollen, gehen der „T. R." nachfolgende Mittheilungen zu: Am Waffenrock erscheint der Stehkragen lästig und der Schnitt zu eng; es ist ein weicher Klappkragen und eine Zugvorrichtung an der Taille vorgeschlagen. Bezüglich der Kopfbedeckung erscheint der neulich vorgeschlagene sächsische Jägertschako unpraktisch, weil er keinen Nackenschutz gewährt, der Helm gilt als zu schwer. Vorgeschlagen ist eine Art leichter preußischer Jägertschako aus Leder mit weichem Hinterschirm, der beim Schießen im Liegen nicht hindert. Hinsichtlich der Fußbekleidung gelten die „langschäftigen" Stiefel der Infanterie als sehr unpraktisch. Weit mehr empfehlen sich sehr hohe Schnürstiefel. Die Farbe der Bekleidung angehend, hat dunkelgrau die meiste Fürsprache. Ferner ist vorgeschlagen, die leuchtenden Beschläge und Knöpfe an der Uniform zu entfernen. Die neue Tragweise des Gepäcks hat sich dagegen durchaus bewährt.

Dresden, 29. April. Der **König** und die **Königin** sind heute Vormittag von der Riviera wieder eingetroffen und von den Prinzen und Prinzessinnen, sowie dem Ministerium und den Spitzen der Behörden am Bahnhofe begrüßt worden.

Wiesbaden, 29. April. Die **Kaiserin Friedrich** traf heute Mittag 1 Uhr hier ein, machte der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich einen Besuch und kehrte Nachmittags 3 Uhr 50 Minuten nach Homburg zurück.

Essen a. d. Ruhr, 29. April. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, hätte die heute in Bochum stattgefundene Generalversammlung der Koksanstalten und Fettkohlenzechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund beschlossen, das **Kokssyndikat** auf weitere 3 Jahre zu verlängern.

Belgien.

Brüssel, 29. April. **Repräsentantenkammer.** Die bei der Berathung des Budgets des Justizministeriums durch Mitglieder der Linken angeregte Discussion über die **Rieter'sche Veröffentlichung** von Schriftstücken ist heute beendet worden. Die von der Rechten beantragte einfache Tagesordnung wurde mit 72 gegen 80 Stimmen angenommen. 4 Deputirte hatten sich der Abstimmung enthalten. (W. T.)

Aegypten.

Cairo, 29. April. (Telegramm des Reuter'schen Bureaus.) Die internationale g…richtliche **Commission hat sich heute aufgelöst.** Frankreich und Rußland hatten es abgelehnt, die Ausdehnung der Befugnisse der gemischten Gerichtshöfe auf geringfügige Straffachen zu genehmigen, ohne daß Aegypten Europäer zu den Gerichten zulasse. Die ägyptische Regierung hat eine Antwort darauf noch nicht ertheilt und es sollen diplomatische Verhandlungen über die Frage eingeleitet werden.

Rußland.

AC. **Petersburg**, 28. April. Capitän **Schmitz**, der russische Offizier, welcher die Pläne der Befestigungen von Kronstadt und Sveaborg verkauft hat, ist in der Peter und Paulsfestung im Geheimen durch Pulver und Blei hingerichtet.

Amerika.

Newyork, 29. April. Der **oberste Gerichtshof** der Vereinigten Staaten hat entschieden, daß das von dem Congreß des Staates Newyork beschlossene Gesetz, welches die **Hinrichtung durch Anwendung der Elektricität** gestattet, dem Verfassungsgesetz der Vereinigten Staaten zuwiderlaufe. Die Hinrichtung des zum Tode verurtheilten Kemmler, welche in dieser Woche durch Anwendung der Elektricität stattfinden sollte, ist in Folge dessen verschoben worden. (W. T.)

Am 2. Mai: S.-A. 4.25, S.-U. 7.30. **Danzig, 1. Mai.** M.-A. b. Tg., M.-U. 4.22.

Wetteraussichten für Freitag, 2 Mai,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, zeitweise heiter. Schwacher bis frischer Wind. Etwas wärmer.

Für Sonnabend, 3. Mai:
Wechselnd wolkig, vielfach heiter; strichweise bedeckt und etwas Regen, wärmer. Im Süden und Osten Gewitterregen und Hagel. Auffrischende Luftbewegung. Kalte Nacht.

Für Sonntag, 4. Mai:
Warm, angenehm; veränderlich wolkig, meist heiter, zeitweise windig. Im Binnenlande strichweise Gewitterregen.

Für Montag, 5. Mai:
Warm, wolkig, vielfach heiter; frisch windig. Später viel Gewitterregen, kühl.

Für Dienstag, 6. Mai:
Wolkig, bedeckt, vielfach trübe; Regen. Kühler, stark windig; strichweise Gewitter. Sturmwarnung für die Küsten.

* **[Der „blaue Maitag".]** Wer heute früh durch die Straßen der Stadt gegangen ist und bemerkt hat, daß von allen Seiten die Arbeiter im Arbeitsanzuge mit dem blauen Frühstücksbeutel und der Blechflasche in der Hand an ihre Arbeitsstellen eilten, der hätte schwerlich errathen, daß heute ein allgemeiner „Arbeiter-Feiertag" sein sollte. Gegen 8 Uhr änderte sich jedoch die Lage. Kleine aus 3 bis 5 Mann bestehende Trupps waren an den Arbeitsplätzen vorbeigezogen und auf ihr Zureden hörten bald hier, bald dort kleine Abtheilungen von Leuten auf zu arbeiten. Namentlich waren es die Handlanger, welche die Arbeit niederlegten und dadurch auch die Maurer zwangen, zu feiern. Gegen 8 Uhr legten auch die Erdarbeiter vor dem Olivaerthor die Arbeit nieder und zogen nach dem Holzmarkte, wo sie versuchten, stehen zu bleiben. Da jedoch sofort eine Anzahl

von Schutzleuten zur Stelle war, zogen sie nach dem Dominikanerplatz, und als sie auch dort von mehreren Beamten empfangen wurden, zerstreuten sie sich. Die Zimmerleute arbeiteten ruhig weiter und auch die Maurer blieben bei den Bauten, an welchen die Handlanger fortarbeiteten, in Thätigkeit. In der Oelmühle wollten die Leute zwar arbeiten, doch verlangten sie eine Lohnerhöhung, und als ihnen diese nicht gewährt wurde, legten sie die Arbeit nieder; doch hatte anscheinend ein Theil der älteren Arbeiter Lust weiter zu arbeiten, sie wagten jedoch aus Furcht vor den anderen nicht ihre Absicht auszuführen. Die Polizei, welche schließlich herbeigerufen wurde, verhaftete vier Personen, welche zur Arbeitseinstellung aufreizten. Die feiernden Arbeiter zogen in kleinen Trupps zum Hohenthore hinaus nach den Vorstädten oder bewegten sich in den Straßen der Stadt. Die Mehrzahl derselben waren ganz junge Burschen, von denen nicht wenige schon am frühen Morgen betrunken waren. Zieht man in Betracht, daß eine nicht geringe Anzahl von Arbeitern ohne Beschäftigung ist, so läßt sich schon jetzt erkennen, daß die Demonstration hier in Danzig gänzlich mißglückt ist. Uebrigens befinden sich unter den „Feiernden" weit mehr auswärtige, als Danziger Arbeiter. In den Fabriken und großen Werkstätten herrschte überall bis Mittags regelrechter Betrieb und beste Ordnung. Für den Nachmittag und Abend sind umfassende Vorkehrungen getroffen, um etwaige Ansammlungen und Ruhestörungen sofort zu verhindern.

Aus Neufahrwasser wird uns gemeldet, daß die Böttcherei der dortigen Spritfabrik ihren Betrieb ruhen lassen mußte, da trotz der Erklärung, daß ein Strike am heutigen Tage die Schließung der Werkstätte bis Montag zur Folge habe, einige 70 Arbeiter nicht zur Arbeit erschienen waren. In der chemischen Fabrik zu Legan fehlten Morgens nur 6 Arbeiter, nach der Frühstückspause legten ca. 30 die Arbeit nieder. — Unter dem Arbeiterpersonal einiger anderer industrieller Etablissements war zwar auch eine gewisse Gährung unverkennbar, doch behielten hier die besonnenen Arbeiter die Oberhand und es kam zu keiner Störung. — Ein in der Stadt umlaufendes Gerücht von Ausschreitungen in Ohra hat bisher keine Bestätigung erhalten.

* **[Lokal-Fahrplan.]** Mit dem heutigen Tage sind bekanntlich die zwischen Danzig und Zoppot verkehrenden Züge erheblich vermehrt worden. Auch für Danzig-Neufahrwasser sind Züge eingelegt worden. Wir theilen daher unseren Lesern den von heute ab in Kraft getretenen Mai-Fahrplan weiter hinten zur Orientirung mit.

* **[Genossenschaftlicher Verbandstag.]** Der diesjährige Verbandstag ost- und westpreußischer Credit-Genossenschaften, welcher nach einem schon früher mitgetheilten Beschlusse in Danzig stattfindet, ist nun auf den 4. und 5. Juli anberaumt worden. Der Anwalt der deutschen Schulze-Delitzsch'en Genossenschaften, Reichstags-Abgeordneter Schenck, wird an den Verhandlungen persönlich Theil nehmen.

* **[Versetzung.]** Der Zeuglieutenant Stephan von der Artillerie-Werkstatt in Danzig ist zum Artillerie-Depot in Straßburg und der Regierungs-Assessor Braune zu Marienwerder an die Regierung zu Koblenz versetzt worden.

* **[Jubiläum.]** Herr Provinzial-Steuerdirector Geh. Oberfinanzrath Krieger in Altona begeht am 19. Mai sein 50jähriges Dienstjubiläum, wozu in den Kreisen der Beamten und Behörden der Provinz und auch Hamburgs weitgehende Vorbereitungen getroffen werden; er ist u. a. bei dem Zollanschluß Hamburgs hervorragend fördernd thätig gewesen. Herr Krieger ist ein geborener Danziger (geb. 24. Juli 1818). Er ist ein alter Parlamentarier; seit 1862 gehörte er dem Abgeordnetenhause an, zunächst als Mitglied der Fortschrittspartei, und wurde dann einer der Begründer der nationalliberalen Partei. Auch dem norddeutschen und dem deutschen Reichstag hat er in mehreren Legislaturperioden angehört.

* **[Danziger Turn- und Fechtverein.]** Im Gewerbehause beging gestern Abend unter zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder und Freunde der Verein das Fest seines dreißigjährigen Bestehens. Die Feier wurde durch das Absingen eines von dem Ehrenpräsidenten Herrn Pernin gedichteten Festliedes eingeleitet, nach dessen Beendigung Herr Pernin die Festrede hielt. Vor dreißig Jahren seien die Turnvereine vielfach von den Regierungen als staatsgefährlich betrachtet worden, doch nachdem sich in den späteren Kriegen der Werth der turnerischen Ausbildung gezeigt habe und die von den Turnvereinen erstrebte Einigung des deutschen Vaterlandes erreicht worden sei, habe die Sache des Turnens große Fortschritte gemacht und werde nunmehr auch von der Regierung gefördert. Der Redner schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen „Gut Heil" auf das Gedeihen des Danziger Turnvereins. Es wurden darauf noch einige Lieder gesungen, worauf der Vorsitzende des Vereins, Herr Döring, die Mittheilung machte, daß der Verein beschlossen habe, am heutigen Tage die Herren Lietzmann, Dinklage und Fentzloff zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, und denselben kunstvoll ausgeführte Diplome überreichte. Auch die ältesten Mitglieder des Vereins, die bereits zum Ehrenpräsidenten resp. Ehrenmitgliede erwählten Herren Pernin und Dommarch, wurden durch Ueberreichen von Kränzen geehrt. Zwischen allen Liedern wurde noch manche, bald ernste, bald humoristische Ansprache gehalten und in fröhlichem Beisammensein blieben die Turner bis tief in den ersten Tag des einunddreißigjährigen Bestehens ihres Vereins zusammen.

* **[Thierschutzverein.]** In der am Dienstag Abend unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrath Dr. Adler abgehaltenen Vorstandssitzung hielt zunächst Herr Apotheker Hildebrandt einen Vortrag über das schmerzlose Tödten warmblütiger Thiere. Nachdem er die Wirkung verschiedener mineralischer und vegetabilischer Gifte geschildert hatte, besprach er die Wirkungen von Chloroform und Kohlensäure, welche beide das Thier schnell und schmerzlos tödten. Die durch Kohlensäure getödteten Thiere sind sogar in der Küche zu verwenden. Herr Hildebrand hat zum Tödten von Thieren einen Apparat construirt, in welchen er Kohlensäure hineinströmen läßt, durch welche, wie durch Versuche festgestellt wurde, ein Hund zuerst betäubt und nach wenigen Secunden getödtet wird. Die Tödtung eines mittelgroßen Hundes würde ungefähr 10 Pf. kosten, so daß sich das Verfahren auch wegen seiner Billigkeit empfiehlt. Hierauf hielt Herr Dr. Werner einen Vortrag über das Schächten der Thiere. Nachdem der Redner in kurzen Zügen die Entstehung des Schächtens und die rituellen Vorschriften über die Ausführung desselben geschildert hatte, wies er durch das Verlesen einer Reihe von Gutachten ärztlicher Capacitäten nach, daß das Schächten eine schmerzlose Todesart sei und die sofortige Betäubung des Thieres zur Folge habe. Seit durch die Regierung Vorschriften über das Werfen der Schlachtthiere gegeben und dadurch manche Mißstände beseitigt worden seien, könne von einer Thierquälerei beim Schächten nicht mehr die Rede sein.

* **[Kirchhofs-Diebstähle.]** Wie uns mitgetheilt wird, sind in letzter Zeit auf den hiesigen Kirchhöfen wieder zahlreiche Blumendiebstähle verübt worden. So wurden von einem durch ein Eisengitter umwehrten Grabe auf dem St. Bartholomäi-Kirchhofe kürzlich zwei werthvolle hochstämmige Rosenstöcke und neuerdings wieder ein Bouquet blühender Rosen gestohlen. Der Eigenthümer derselben, Hr. Lischewski in Danzig, hat auf die Entdeckung des Kirchhofsräubers eine Belohnung von 10 Mk. ausgesetzt.

* **[Schwurgericht.]** Als Geschworene für die am nächsten Montag beginnende 3. Schwurgerichtsperiode sind nachstehende Herren einberufen worden: Die Kaufleute Chales de Beaulieu, Ch. Nisbet, H. Eichert, Th. G. Faß, L. Gieldzinski, G. A. Kölbel, H. W. Meyer, C. Sebastian, R. D. P. Stobbe, Gasanstaltsdirektor Gamm, Zimmermeister Geld, Rentier A. J. Neumann, Rentier Ortmann, Juwelier Kosalowski, Apotheker Scheller, Ingenieur Steimmig von hier, Baumeister F. Allert, Rentier Claassen und Kaufmann R. Lebenstein aus Dirschau, die Gutsbesitzer Bielefeld-Gorbschau, Brandt-Zeisgendorf, Hannemann-Brühnausen, Lindstenau, Meyer-Rottmannsdorf, Ramelow-Zuckau, Röhrig-Wyschetzin, Rentier Burau aus Neustadt, die Kaufleute Metzing und Ganswindt aus Langfuhr, Mühlenbesitzer Krieger-Zuckau.

Zur Verhandlung kommen, so weit bis jetzt bekannt, nachstehende Anklagesachen: Am 5. Mai gegen den Güteragenten Alexander Krispin von hier wegen Meineides und den Altsitzer Karl Schubert wegen desselben Verbrechens; am 6. Mai gegen den Arbeiter Heinrich August Andres und seine Ehefrau Justine Wilhelmine aus Kahlberg wegen Brandstiftung; am 7. Mai gegen den Arbeiter Joh. Hoffmann aus Kl. [illegible] wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange; am 8. Mai gegen den Knecht Aug. [illegible] wegen Meineides und den Altsitzer v. Czaplewski aus Gieszonken wegen Verleitung zum Meineid; am 9. Mai gegen den Schuhmachergesellen Emil Krakowski aus Schöneck wegen Brandstiftung; am 10. Mai gegen den Schuhmacher Johann Szaniek und den Zichlermeister Franz Zannikl aus Schöneck wegen betrügerischen Bankerotts und Beihülfe zu demselben.

Zoppot, 1. Mai. Am Dienstag gegen 11 Uhr Vormittags passirte die diesjährige **Wallfahrt** von Oliva nach Neustadt unseren Ort. Die Betheiligung war eine recht große. — Für den heutigen 1. Mai haben die hiesigen **Malergehilfen** — etwa 60 an der Zahl — eine große Versammlung im Walde am großen Stern angesagt. Sie verlangen kürzere Arbeitszeit und höheren Lohn. Die **streikenden Zimmergesellen** haben, nachdem sie sowohl ihren Arbeitgebern wie auch dem Bezirksamt schriftlich und zu Protokoll erklärt haben, daß sie aus dem **Verband deutscher Zimmerer austreten** würden, überall wieder die Arbeit aufgenommen. Für den heutigen Tag scheinen weder die hiesigen Handwerker und Arbeiter Versammlungen resp. Feste geplant zu haben.

w. **Putzig**, 30. April. Vor dem hiesigen Schöffengericht beginnt morgen der schon oft erwähnte **Monstre-Prozeß** gegen 123 Bewohner der Halbinsel Hela, welche angeklagt sind, im Herbst 1888 den gestrandeten englischen Dampfer „Glencoe" eines Theils seiner Weizenladung, zu deren Bergung sie theilweise engagirt waren, beraubt zu haben. Die Verhandlungen finden im hiesigen Rathhaussaale statt und werden voraussichtlich 8 bis 10 Tage dauern. — Auch in unserem kleinen Orte sind die **Lebensmittel** im Preise sehr gestiegen. So wird für Schweinefleisch bereits 70 Pf., für Rindfleisch 45 bis 50 Pf. pro Pfund bezahlt.

Pelplin, 30. April. Der Vicar an der St. Johanniskirche in Thorn, Dr. Teichert, ist in gleicher Eigenschaft an die hiesige Domkirche und der Professor an das hiesige Progymnasium berufen worden.

§ **Pr. Stargard**, 30. April. Gestern Abend wurde hier im Chausseegraben ein schwer verwundeter junger Mann noch lebend aufgefunden, an dessen Körper man acht Messerstiche vorfand. Einer derselben hatte den Kopf getroffen und 7 Messerstiche waren ihm am Unterleibe beigebracht. — Am Freitag erschoß sich in Pischnitz der Brennerei-Verwalter B. aus Liebesgram mit seinem Jagdgewehr.

Dieser Tage wurde, wie die „Neue Westpr. Ztg." berichtet, vor dem hiesigen Amtsgericht das ca. 1250 Morgen große **Gut Mirotken** in der Zwangsversteigerung von der Stettiner Bank für 28 000 Mk. erstanden. Die Stettiner Bank hatte das Gut mit ... ganzen ca. 280 000 Mk. darauf eingetragen waren.

Jagd-Kalender
für den Monat Mai.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat nur geschossen werden:

Rehböcke, Auer-, Birk- und Fasanenhähne.

Der Abschuß alles übrigen jagdbaren Wildes in diesem Monat ist bei Strafe verboten.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Mai. (W. T.) In Metz, Wiesbaden, in Münster (Westfalen), in Straßburg (Elsaß) und in Nürnberg arbeitet alles. In Stettin sind nur wenig Feiernde bemerkbar. In Neunkirchen sind die Bergleute Stumms sowie anderer Werke vollzählig angefahren, ebenso ist im Dortmunder Revier von einer Arbeiterfeier nichts bemerkbar. In Spandau sind die königlichen Fabriken in vollem Betriebe. Den Arbeitern ist eventuell Abends Schulz zugesagt. Im Zwickauer Kohlen-Revier sowie in den dortigen Fabriken wird ruhig gearbeitet. Ruhestörungen sind bisher nicht gemeldet.

Berlin, 1. Mai. (W. T.) Die Stadt ist ruhig, die Straßen bieten das gewöhnliche Bild. Ludwig Löwes Fabrik ist vollständig in Betrieb, nur etwa fünfzig Arbeiter fehlen. Eine nicht besonders zahlreiche Morgenversammlung Feiernder wurde leicht durch einen Schutzmann zerstreut. In der Frister und Roßmann'schen Nähmaschinenfabrik arbeitet alles bis auf fünf Mann. Eine große Anzahl Feiernder begab sich Morgens nach dem Grunewald und anderen Ausflugsorten in der Nähe Berlins. Aus den Vorstädten sind bisher keinerlei Unruhen gemeldet.

Ein Berliner Privattelegramm meldet uns noch Folgendes: Die Mehrzahl der Arbeiter hat die Arbeit nicht ausgesetzt. In Schwartzkopfs Etablissement und bei den Bauten im Chausseestraßenviertel sind die Arbeiter vollzählig erschienen. Die Feiernden sind meist jüngere Arbeiter.

Wien, 1. Mai. (Privattelegramm.) An der heutigen Praterfahrt sollen der Kaiser, die Kaiserin und sämmtliche Erzherzöge officiell theilnehmen.

Belgrad, 1. Mai. (Privattelegramm.) Der Exminister Pirotschanac wurde von Räubern aufgefordert, eine größere Summe Geldes an einem bestimmten Ort zu deponiren, widrigenfalls er und seine ganze Familie in seinem eigenen Hause getödtet werden solle.

London, 1. Mai. (W. T.) Reuters Bureau meldet aus Buenos-Ayres: Gestern hat in Paraguay ein Aufstand stattgefunden. Mehrere Personen wurden dabei getödtet und verwundet; die Telegraphen sind unterbrochen.

Madrid, 1. Mai. (W. T.) Der Senat hat den Gesetzentwurf bezüglich der Einführung des allgemeinen Stimmrechts angenommen.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Mai.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—192 M Br.	129—185 M bez.
hochbunt	126—134℔	148—192 M Br.	
hellbunt	126—134℔	142—189 M Br.	
bunt	126—132℔	141—188 M Br.	
roth	126—135℔	142—189 M Br.	
ordinär	129—130℔	121—183 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 140 M, zum freien Verkehr 128℔ 188 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 187 M Gd., transit 139 M Br., 138½ M Gd., per Mai-Juni transit 139 M Br., 138½ M Gd., per Juni-Juli transit 140 M Br., 139½ M Gd., per Juli-August transit 139 M Br., 138½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. transit 136½ M bez., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 178 M Br.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 155 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 156 M, unterpoln. 108 M, transit 107 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 158 M Br., 157½ M Gd., do. transit 107 M bez., per Juni-Juli inländ. 158 M bez., transit 108½ M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 140 M Br., 139 M Gd., do. unterpoln. 100 M Br., 99 M Gd., do. transit 99 M Br., 98 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 106—107℔ 108—110 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 152 M

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 4,15—4,40 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52¾ M Gd., per Mai 53 M Gd., nicht contingentirt loco 32¾ M Gd., per Mai 33 M Gd.

Rohzucker stetig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,05—12,20 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: SO.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 114℔ 155 M, bunt besetzt 124℔ 176 M, glasig 124/5℔ 184 M, hellbunt 125/6℔ 185 M, weiß etwas krank 125℔ 184 M, Sommer- 111℔ 155 M, 121℔ 176 M, 121/2℔ 178 M, 126/7℔ 183 M, für polnischen zum Transit bunt krank Geruch 124℔ 133 M, hellbunt Geruch 118℔ 129 M, gutbunt 127/8℔ 140 M, hochbunt 129/30℔ 148 M, 130℔ 149 M per Tonne. Termine: Mai zum freien Verkehr 187 M Gd., transit 139 M Br., 138½ M Gd., Mai-Juni transit 139 Br., 138½ M Gd., Juni-Juli transit 140 M Br., 139½ M Gd., Juli-August transit 139 M Br., 138½ M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 178 M Br., transit 136½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 188 M, transit 140 M. Gekündigt 75 Tonnen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 125℔ 155 M per 120 M per Tonne. Termine: Mai inländ. 158 Br., 157½ M Gd., transit 107 M bez., Juni-Juli inl. 158 M bez., transit 108½ M bez., Sept.-Oktober inl. 140 Br., 139 M Gd., unterpoln. 100 Br., 99 M Gd., transit 99 Br., 98 M Gd. Regulirungspreis inländisch 156 M, unterpolnisch 108 M, transit 107 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste russische zum Transit 106/7 und 107℔ 108 M, hell 106 und 107℔ 110 M per Tonne gehandelt. — **Hafer** inl. mit Geruch 152 M per Tonne bz. — **Weizenkleie** flau und abermals niedriger. Zum Seeexport erzielte grobe 4,20, 4,25, mittel 4,15, feine 4,10 M per 50 Kilo. — **Spiritus** contingentirter loco 52¾ M Gd., per Mai 53 M Gd., nicht contingentirter loco 32¾ M Gd., per Mai 33 M Gd.

Getreide-Bestände am 30. April: Weizen 13086, Roggen 1393, Gerste 2407, Hafer 32, Erbsen 213, Mais 351, Wicken 9, Bohnen 141, Rübsen und Raps, excl. Danz. Oelmühle, 113, Hanfsaat 2, Leinsaat 123 Tonnen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. April. Wind: S.

Angekommen: Tana (SD.), Kerr, Methil, Kohlen. — Benalder (SD.), Gaeter, Stettin, Theilladung Zucker (zum Zuladen). — Freda (SD.), Trapp, Newcastle, Kohlen. — Stanley (SD.), Matthewman, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Doris Mentz, Burmeister, Emden, Holz. — Heinrich, Köhne, Bensersiel, Holz. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel via Königsberg, Güter. — Ondine (SD.), Bakema, Amsterdam, Güter. — Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Ceres II., Derbäk, Grimsby, Holz. — Desi (SD.), Klemke, Papenburg, Holz.

30. April. Wind: N.

Gesegelt: Kirstine, Sörensen, Sunderland, Holz. — Artushof (SD.), Wilke, Ostende, Holz. — Alfred (SD.), Blank, Landskrona, Kleie.

Angekommen: Gondola (SD.), Law, Girgenti, Schwefel. — Haabet, Christensen, Rostock, Mauersteine. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.

1. Mai. Wind: N.

Angekommen: Scotia (SD.), Grau, Königsberg, Theilladung Güter.

Stromab: Ellen Kirstine, Hansen, Aalborg, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

29. und 30. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: Löpke, Danzig, 30 T. Chamottsteine, Ordre, Wloclawek. — Angermann (D. „Linau"), Danzig, 75 T. Kalksteine, Ordre, Tiegenhof. — 7 Kähne mit Kohlen.

Stromab: Schubert (D. „Alice"), Wloclawek, 26 T. Theer, Ordre. — Voigt, Wloclawek, 78 T. Weizen, 7 T. Spiritus, 11 T. Wolle, Ordre. — Görtz, Fischhausen, 75 T. Roggen, Ordre. — Gender, Graudenz, 116 T. Weizen, Steffens. — Liebsch, Letzkau, 10 T. Weizen, Ziehm. — Krüger, Bohnsack, 3 T. Weizen, Tesmer. — Tietz, Nieszawa, 100 T. Weizen, Fajans. — Wassermann, Warschau, 62 T. Holztheer, Lichtenstein; sämmtlich Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 29. April. Wasserstand: 0,80 Meter.
Wind: SO. Wetter: Regen.

Stromab:

Ost, 1 Kahn, Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 79 050 Kgr. Weizen.

Rudnitzki, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 86 700 Kgr. Weizen.

Laskowski, 1 Kahn, Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 89 250 Kgr. Weizen.

Wedell, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 78 234 Kgr. Weizen.

Geike, 1 Kahn, Wieniawski, Wloclawek, Danzig, 115 750 Kgr. Weizen, 11 170 Kgr. Erbsen.

Wiese, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 77 750 Kgr. Weizen.

Klimkowski, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 81 836 Kgr. Weizen.

Vierrath, 1 Kahn, Wolffsohn, Plock, Danzig, 75 990 Kgr. Weizen.

Voß, 1 Kahn, Woldenberg, Plock, Danzig, 76 500 Kgr. Weizen.

Woltersdorf, 1 Kahn, Peretz, Plock, Danzig, 79 050 Kgr. Weizen.

Brauer, 2 Traften, Pohl u. Friedmann, Bialobrzeg, Brahemünde, 349 Rundkiefern, 1804 Mauerlatten, 1237 kieferne, 413 eichene Eisenbahnschwellen.

Lange, 12 Traften, Stoltz, Chludzin, Driesen, 5890 Rundkiefern.

Judiker, 1 Traft, Rosenblatt, Kulewa, Schulitz, 460 Rundkiefern, 37 Sleeper.

Meteorologische Depesche vom 1. Mai.
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	759	O	1	bedeckt	9
Aberdeen	765	SSO	3	heiter	9
Christiansund	768	W	3	heiter	10
Kopenhagen	764	N	2	wolkig	8
Stockholm	771	ONO	1	heiter	14
Haparanda	763	still	—	wolkenlos	6
Petersburg	773	ONO	1	halb bed.	11
Moskau	770	NO	1	heiter	13
Cork, Queenstown	758	OSO	4	halb bed.	11
Cherbourg	758	ONO	3	Dunst	13
Helder	762	ONO	2	wolkenlos	9
Sylt	764	NO	3	halb bed.	9
Hamburg	764	NO	1	bedeckt	8 1)
Swinemünde	764	NNO	2	Nebel	6
Neufahrwasser	766	NO	1	wolkig	12
Memel	768	OSO	2	halb bed.	16
Paris	758	O	2	heiter	12
Münster	761	ONO	4	wolkenlos	11
Karlsruhe	759	NO	4	wolkig	10
Wiesbaden	760	NO	4	wolkenlos	12
München	758	O	4	heiter	8
Chemnitz	762	SO	3	wolkig	10 2)
Berlin	763	NNO	2	wolkig	10
Wien	763	still	—	Nebel	6
Breslau	765	SO	2	Nebel	9
Ile d'Aix	758	OSO	4	bedeckt	10
Nizza	758	O	5	halb bed.	9
Triest	763	O	1	wolkig	13

1) Dunst. 2) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich im allgemeinen wenig verändert. Bei schwacher nördlicher bis östlicher Luftströmung dauert über Deutschland das vorwiegend heitere und trockene Wetter fort, die Temperatur ist meistens gestiegen und liegt jetzt vielfach über der normalen, erheblich, um 9 Grad, in den nordöstlichen Gebietstheilen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
29	4	757,3	+ 17,2	SSO. frisch, bedeckt.
1	8	765,0	+ 12,5	NNW. leicht, bewölkt.
1	12	763,7	+ 19,8	O. leicht, klar und heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Danziger Lokal-Fahrplan für den Monat Mai 1890.

Danzig-Zoppot (-Stolp-Stettin-Berlin).

	Morgens.		Vormittags.		Nachmittags.				Abends.		
Von Danzig	§7,11	7,50	9,50	11,19	1,30	3,00	4,40	6,25	6,40	7,40	11,10
„ Langfuhr	7,19	8,00	10,00	11,29	1,41	3,11	4,51	6,35	6,53	7,51	11,21
„ Oliva	7,26	8,09	10,09	11,36	1,50	3,20	5,00	6,44	7,03	8,00	11,30
in Zoppot	7,32	8,15	10,15	11,42	1,56	3,26	5,06	6,50	7,09	8,06	11,36
In Neustadt	8,16			12,35					8,15		
„ Lauenburg	9,05			1,31					9,13		
„ Stolp	10,06			2,54					10,33		
„ Stargard	2,27			8,27							
„ Stettin Ank.	3,30			9,35							
„ Stettin Abf.	†3,42 (5,30 Personenzug)			9,45							
„ Berlin	†5,50 (9,10)			12,42N.							

Von Berlin			11,40 Ab.	†8,40V.	6,00 V.
in Stettin			2,45 Mrg.	11,30	9,17
Von Stettin		Nur	5,25 Mrg.	§11,15	
„ Stargard		3	6,50	12,07	
„ Stolp	5,43M	Klasse	12,11	4,35	
„ Lauenburg	7,08	g9,03	1,28	5,43	
„ Neustadt	8,15	11,14	2,26	6,31	

Von Zoppot	7,00	8,25	9,15	10,25	1,13	2,10	3,22	4,00	5,20	7,00	7,19	8,40
„ Oliva	7,09	8,33	9,23	10,33	1,35	2,19	3,30	4,08	5,29	7,08	7,25	8,49
„ Langfuhr	7,18	8,41	9,31	10,41	1,56	2,28	3,36	4,16	5,38	7,16	7,32	8,58
In Danzig	7,27	8,50	9,39	10,50	2,19	2,37	3,44	4,25	5,49	7,25	7,38	9,09

§ bedeutet Schnellzug, † nur 1. u. 1. Klasse, g. gemischter Zug.

An Sonn- und Festtagen
gehen im Mai noch folgende weitere Züge:

	Nachmittags.		Abends.
Von Danzig	2,30	3,30	9,20
„ Langfuhr	—	—	9,30
„ Oliva	2,44	3,44	9,39
In Zoppot	2,50	3,50	9,45

	Abends.		
Von Zoppot	8,00	9,20	10,00
„ Oliva	8,07	9,27	10,07
„ Langfuhr			
In Danzig	8,20	9,40	10,20

Zu den sämmtlichen Zügen — mit Ausnahme der beiden Schnellzüge — werden Sonntags, Mittwochs und Donnerstags eintägige Retourbillets zum Preise der einfachen Hinfahrt ausgegeben. Der Abend-Schnellzug ist an diesen Tagen gänzlich vom Lokal-Verkehr ausgeschlossen.

Danzig-Neufahrwasser.

	Morgens		Vorm.		Nachm.				Abends	
Von Danzig Hohethor	5,45	6,51	8,19	10,15	1,53	3,30	5,20	6,46	8,28	10,08
in Neufahrwasser	6,04	7,10	8,38	10,34	2,12	3,49	5,39	7,05	8,47	11,20
Von Neufahrwasser	6,15	7,20	8,48	12,00	2,41	4,00	6,05	7,15	9,00	11,32
in Danzig Hohethor	6,34	7,39	9,07	12,19	3,00	4,19	6,24	7,34	9,19	11,51

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig. (1998

Die Westpreußische



Landschaftliche Darlehns-Kasse

zu Danzig, Hundegasse 106/107,

zahlt für Baar-Depositen
auf Conto A. 2 Proz. Zinsen jährlich frei von allen Spesen,
beleiht gute Effecten,
besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage ꝛc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werthpapieren 30 Pf. pro 1000 Mk., für Werthpackete 5 bis 15 Mk., je nach Größe.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung. (2379

Neue Synagoge.

Gottesdienst.
Freitag, 2. Mai, Abends 7 Uhr. Sonnabend, 3. Mai, Vormittags 9 Uhr, Predigt 10 Uhr. (4057

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an
Danzig, den 1. Mai 1890
Dr. C. Kahle und Frau,
4070) geb. Schwerdtfeger.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden heute erfreut
Schadewinkel, 29. April 1890
Ferdinand Hube und Frau,
geb. Hein. (4084

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unser geliebter Gatte und Bruder

Richard Gottel

im 67. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Harriet Gottel geb. Luce, Meta und Anna Gottel.
Dresden, den 28. April 1890.
4050) Lindenaustraße 12.

Die Beerdigung des Bäckermstr. **J. Mester**, findet Sonnabend, den 3. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Heil. Leichnam-Kirchhofes dortselbst statt. (4062

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft der Kaufleute **Julius Brumm** und **Marcus Brumm (Broom)** in Firma Gebrüder **Brumm** in Danzig Langgarten Nr. 28 mit einer Zweigniederlassung in Altona ist am 29. April 1890, Vormittags 8 Uhr der Concurs eröffnet.

Concursverwalter Kaufmann **Richard Schirmacher** von hier, Hundegasse Nr. 70.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 2. Juni 1890.

Anmeldefrist bis zum 23. Juni 1890.

Erste Gläubigerversammlung am 12. Mai 1890, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 42.

Prüfungstermin am 7. Juli 1890 Vormittags 11 Uhr daselbst.

Danzig, den 29. April 1890.
Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

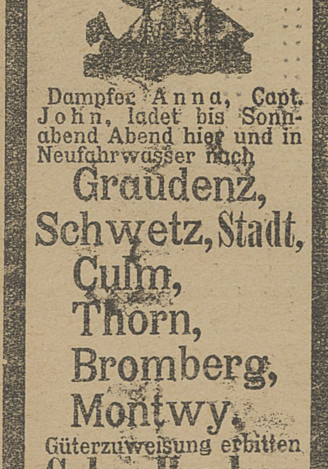
Bei der diesjährigen Ausloosung der vierprocentigen Anleihescheine des Kreises Carthaus sind folgende Stücke gezogen worden:
Buchstabe A. Nr. 26, 27, 57,
Buchstabe B. Nr. 29, 31, 33, 93,
Buchstabe C. Nr. 2, 53, 55, 202,
Buchstabe D. Nr. 11, 33.

Die Inhaber dieser Scheine werden aufgefordert, den Nominalbetrag derselben vom 1. Juli künftigen Jahres ab gegen Einlieferung der Anleihescheine, der Anweisungen und der nach dem 1. Juli 1890 fälligen Zinsscheine von der hiesigen Kreis-Kommunalkasse oder der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse zu Berlin, dem Bankhause Baum u. Liepmann in Danzig und dem Bankhause S. A. Samter Nachfolger in Königsberg in Empfang zu nehmen.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag von dem Kapitale in Abzug gebracht werden.

Aus früheren Ausloosungen sind die Anleihescheine A. 34, C. 29, 30, 97 und D. 74 noch rückständig. (1798

Carthaus, 21. Dezember 1889.
Der Kreisausschuß des Kreises Carthaus.



Dampfer Anna, Capt. John, ladet bis Sonnabend Abend hier und in Neufahrwasser nach
Graudenz, Schwetz, Stadt, Culm, Thorn, Bromberg, Montwy.
Güterzuweisung erbitten
Gebr. Harder.

☞ **Bergmanns** ☜ **Sommersprossen-Seife** zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen à Stück 50 Pfg. bei **Carl Bätzold**, Hundegasse 38, **Elephanten-Apotheke**, Breitgasse 15, **G. [illegible]**, Med.-Drog., Paradiesgasse 5. (2005

Dampfer Montwy

ladet bis Sonnabend in der Stadt und Neufahrwasser Güter nach Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn. Ankunft der Waaren in Thorn Dienstag Nachmittag. Güteranmeldungen erbittet
Ferd. Krahn, (4066
Schäferei Nr. 18.

Ich bin vom Langenmarkt 20 nach Gr. Gerbergasse 3 verzogen. **J. M. Cohn.**

General-Versammlung des Vorschuß-Vereins

zu Danzig,
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,
Mittwoch, den 7. Mai cr.,
Abends 7½ Uhr,
i. unteren Saale d. Gewerbehauses.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht p. 1. Quart. 1890,
2. Geschäftliche Mittheilungen.
Danzig, den 29. April 1890.
Der Vorsitzende,
B. Krug. (4071

Unterricht in Handarbeiten jeder Art, sow. in der Wäsche-Confection u. Maschinennähen ertheilt **L. Schelm**, gepr. Handarbeitslehrerin Haueng. 23 III.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum
2. Mai a. c., Abends 6 Uhr,
planmäßig zu erfolgen. (4056
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterie, III. Klasse, Ziehung 12. Mai cr., zu verschiedenen Preisen.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: ℳ 90 000, Loose à ℳ 3,
Loose der **Königsberger Pferde-Lotterie**, à ℳ 3,
Loose der **Stettiner Pferde-Lotterie**, à ℳ 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Hansa.

Tarif für die Stadt:

Verschlossene Briefe	2 ₰.
Briefkarten	2 ₰.
Drucksachen	1 ₰.

Tarif für die Vorstädte:
Kneipab, Strohdeich, Altschottland, Stadtgebiet, Schidlitz und dessen Nebenorten (4088

Verschlossene Briefe	4 ₰.
Briefkarten	3 ₰.
Drucksachen	2 ₰.

Rehe

ganz und zerlegt,
Hamburg. Hühnchen, Hiesige Hühnchen, Kernfette Puten,
Täglich frischen
Rhein. Stangenspargel, Frische Salat-Gurken, Frische Morcheln.
Div. Sorten neuer Malta-Kartoffeln
(wie Schneeflocken, runde u. längliche ꝛc.),
Delic. Matjes-Heringe,
Neuen Ia. silbergrauen, großkörnigen
Astrachan-Caviar,
Neuen mildgesalzenen
Weichsel-Caviar,
Täglich frischen
Silberlachs,
sowie sämmtliche saisonmäßige
See-, Fluß- u. Binnensee-Fische
empfiehlt in bester, tadelloser Qualität (4087
A. Fast.

Eleganteste Neuheiten in Regen- u. Sonnenschirmen

prämiirt in Berlin, Wien, Philadelphia,
in bekannt größter Auswahl und solidester Ausführung werden in diesem Jahre zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.
☞ Reparaturen und Bezüge sauber, schnell und billigst. ☜ (4086
Schirmfabrik. A. Walter, vorm. Alex Sachs. Schirmfabrik. Matzkauschegasse.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Möblirte Wohnungen mit und ohne Küche und einzelne Zimmer sind preiswerth zu vermiethen. Meldungen beim Inspector Groß-Westerplatte oder bei der unterzeichneten Gesellschaft.
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone,
Bureau: Heilige Geistgasse Nr. 83.

Der Verein der Detaillisten
der Colonialwaaren-Branche
in Danzig

hat für seine Mitglieder ein Stellenvermittelungs-Bureau für Gehilfen und Lehrlinge errichtet.
Meldungen nimmt Herr **H. Gehl**, Langenmarkt 32, entgegen, welcher bereitwilligst jede weitere Auskunft ertheilt.
Der Vorstand.

☞ **Oliva.** ☜

Hotel Carlsberg am Markt.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich von heute ab, um den vielseitigen Wünschen meiner werthen Kundschaft Rechnung zu tragen, mich veranlaßt fühle, anstatt des in der letzten kurzen Zeit geführten Bieres der Actien-Brauerei Ponarth Schifferdecker, wieder das vorzügliche

Märzen-Bier der Brauerei Schönbusch,
Königsberg in Preußen

zu führen.
Flaschenbierverkauf wie bisher, hell und dunkel, pro Fl. 10 ₰.
Hochachtungsvoll
F. W. Sommer,
Alleiniger Vertreter für Oliva und nächste Umgegend.

Gleichzeitig empfehle meinen verschönerten schattigen Garten. Vorzügliche Küche, Extraküche zum Kaffeekochen. Für Vereine und größere Gesellschaften sehr geeignet. D. O. (3510

Münchener Augustinerbräu,

Hundegasse 121.

Mit heutigem Tage habe ich die Oekonomie obigen Restaurants übernommen.

Durch langjährige Thätigkeit als Koch wird es mein Bestreben sein, stets gute Küche zu civilen Preisen dem mich beehrenden Publikum zu verabfolgen und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
4060) Hochachtungsvoll
Eugen Ernst.

Sommerblumen-Pflanzen!

wie Levkoyen, Astern, Phlox ꝛc., Sellerie und Blumenkohl-Pflanzen
empfiehlt (4044
Otto F. Bauer, Neugarten 31.

☞ **Oberhemden** ☜

lasse ich nach Maß anfertigen und garantire für tadellose Ausführung. Zuerst liefere ich ein Probehemde. (3458
Paul Rudolphy, Danzig.

Grabdenkmäler,

Kreuze, Platten, Kissen in sauberer Arbeit und ff. vergoldeter Schrift.
Nicht Händler, sondern fertige sämmtliche Denkmäler in meiner Werkstatt an. (1983
Danzig, Poggenpfuhl 42. **Oswald Scheffler,** Danzig, Poggenpfuhl 42.
Steinmetzmeister.

Knaben-

Anzüge und Ueberzieher für jedes Alter in sehr großer Auswahl und billigen Preisen empfiehlt
Mathilde Tauch,
Langgasse 28. (4036

Tricot-Taillen und Blousen,

größte Auswahl zu billigsten Preisen. (3694
W. J. Hallauer, Langgasse 36 u. Fischmarkt 29.

Vorbereitung für höhere Lehranstalten.

In meiner Privatschule werden Knaben für die **Quarta** wie für die **Quinta** und **Sexta** jeder höheren Lehranstalt vorbereitet.
Neue Schüler finden zu jeder Zeit Aufnahme. (4045
W. Euler,
Heil. Geistgasse 47.

Holmer Spargel

sind täglich frisch zu Tagespreisen bei Herrn **Carl Köhn**, Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse und bei Frau **Haub**, Langgarten Nr. 5, zu haben. (4020
Johannes Genschow.

Schellmühler Spargel,

täglich frisch bei Herrn Gustav Heinecke, in der Ancke'schen Weinhandlung und 1. Damm Nr. 7. (4111
Paul Genschow.

Commandeur-Pferd,

Fuchswallach mit Blesse, 6jährig, 5' 7", elegant, für schwerstes Gewicht, complett geritten und durchaus truppenthätig, tadellos auf den Beinen, steht zum Verkauf. Zu erfragen Graudenz, Graben-Str. 23, part., rechts.

Villa Victoria, Heubude.

Sommerwohnungen mit auch ohne Möbel zu vermiethen. (4083

Der erste Mai

ist derjenige Tag, an dem Diejenigen, die ihre Gesundheit erhalten und stählen wollen, wieder mit den täglichen Abwaschungen und Abreibungen des ganzen Körpers am Waschtisch beginnen. Wie unendlich wichtig diese Abwaschungen für unser Gedeihen sind, kann Jeder an dem unbeschreiblichen Wohlbehagen erkennen, das selbst einer einmaligen Körperabwaschung folgt. Durch consequent täglich durchgeführte Waschungen vom Kopf bis zum Fuß erhält man sich frisch froh und gesund.

Mit Nichts sind nun Waschungen angenehmer durchzuführen, als mit Lingner & Krafts **Wasch-Frottir-Apparat mit Schönheitsschwamm**, mit dessen Hilfe der Körper von Kopf bis zu Fuß in wenigen Minuten gewaschen und frottirt ist; dieses unvergleichliche Waschgeräth gehört wie Seife und Zahnbürste auf den Waschtisch jedes Gebildeten. (Ueber ½ Million im Gebrauch.)

Der Apparat ist für ℳ 1,50 in allen besseren Haushaltungs-, Toilette-, Badeartikel u. s. w. Geschäften zu haben. Nach Orten, wo die Apparate nicht erhältlich sind, liefern wir an Jedermann direkt franko 1 compl. Apparat für 2 ℳ, 1 compl. Apparat mit 2 Schönheitsschwämmen für 3 ℳ (in eleganten Hygieia-Cartons 50 ₰ mehr.)

Es existiren miserable Nachahmungen.
Die echten Apparate tragen unsre volle Firma eingestempelt. (4028
Lingner & Kraft, Dresden.

Gummikämme

Frisir-, Scheitel-, Staub- und Taschenkämme, nur Ia., sogen. Garantiekämme, sowie Stahlkopfbürsten empfiehlt
Carl Bindel.
3. Gr. Wollwebergasse 3.

Von frischer Sendung

Münchener Kind'l-Bräu

empfehle
Gebinde in allen Größen, sowie Patentflaschen
bei billigster Preisnotirung.
General-Vertrieb für das preisgekrönte Münchener Kind'l-Bräu (4065
Georg Möller, Brodbänkengasse 48.

Langgasse Nr. 26 **Total-Ausverkauf** am Polizeigebäude.

Da ich meinen Laden räumen muß und kein passendes Verkaufslokal bekomme, ziehe ich von Danzig fort.
Verkaufe zu jedem Preis
Filzhüte, Cylinderhüte, Strohhüte, Mützen,
Regenschirme, Sonnenschirme und auch Wiener u. Pariser Neuheiten.
Die ganze Ladeneinrichtung u. a. m. zu jedem nur annehmbaren Preise. (4049
H. Fränkel, Langgasse Nr. 26.

Danziger Magen-Liqueur.

Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (1453
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Zwei sprungfähige Bullen,
Holländer Nachzucht, hat zu verkaufen (4091
Lickfett-Braust.

Ein recht gut erhalt. Pianino ist sehr billig zu verkaufen **Sandgrube 53, part.** (4106

Ohne Heirat! Vermittelung können Sie sich sofort reich, glücklich und passend verheirathen. Unter der denkbar ☞ **größten Discretion** ☜ erhalten Damen u. Herren **sofort reiche Heiratsvorschläge** in groß. Auswahl. Porto 20 Pf. F. Damen frei **General-Anzeiger Berlin SW. 61.**

5000 Mark

zu 5 oder 6 % sucht unter Stellung guter Sicherheit von sofort oder vom 1. Juli ein junger Beamter mit sicherem Einkommen.
Offerten unter 4037 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Suche die Verwaltung ein., wenn auch kl. Gutes zu übernehmen.
Offerten unter Nr. 4090 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft einen
Lehrling.
W. Belitz, Fischmarkt 26.

Ein junger Friseurgehilfe
findet zum 15. Mai Stellung.
Carl Schulz, Coiffeur, Elbing.

Ein tücht. Friseurgehülfe
erhält Condition bei **Jul. Sauer**, Danzig, Hundegasse 24. (4104

Ein anst. Mädchen in d. 20er Jahr. w. e. Herrn die Wirthschaft zu führen. Adr. unt. 4098 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Ein gebild. j. Mädchen
sucht Stellung als Gesellschafterin einer ält. Dame oder zur Stütze der Hausfrau bei einem alten Ehepaar. (4053
Gefl. Offerten u. Chiffre A. B. postlagernd Riesenburg erbeten.

Eine junge Dame,
welche sich fürs Comptoir ausbilden will, findet gegen Remuneration Beschäftigung.
Gefl. Adr. unter Nr. 4047 a. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Jopengasse 24 II, ist ein gut möbl. Zimmer und Kabinet an 1—2 Herren zum 1. Juli zu vermiethen.

Gesucht eine größere herrschaftl. Wohnung
zum Oktober cr. in 1. od. 2. Et., **sowie ein helles Comtoir** in der 1. Etage. Adressen unter 4083 an die Expedition d. Ztg.

Ein großes Comtoir,
in bester Lage, Brodbänkengasse 36, ist von sofort zu vermiethen. Näh. Langgarten 17, Comtoir.

Ein freundl. möbl. Zimmer nach vorn, m. sep. Eing., ist zu verm. Hint. Stadt-Lazareth 4, 3. Th. I.

Ein Platz
in der Nähe des Heumarkts ca. 2500 Meter groß, zum Dominik, wird von einer ostafrikanischen Gesellschaft zu miethen gesucht.
Adressen sind bei Herrn Friseur **C. Klötzky**, Melzergasse 37 einzureichen. (4102

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, wird für zwei alleinstehende Damen zu Oktbr. gesucht.
Offerten unter Nr. 4019 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Verein f. Handlungscommis von 1858 in Hamburg.
Freitag, den 2. Mai cr.,
Abends 9 Uhr,
Versammlung
im „Kaiserhof",
Vortrag über Pensions- und Krankenkasse. (4108
Der Vorstand des Bezirks.

Vereinigung Danziger Briefmarken-Freunde.
Heute Donnerstag, Abends 9 Uhr,
Vereinssitzung
Heilige Geistgasse Nr. 70.
Gäste haben Zutritt.

Burschenschafterkneipe
Sonnabend, den 3. Mai 1890.

S. C. (4026
Monatskneipe alter Corpsstudenten.
Sonnabend, 3. Mai, Abds. 9 Uhr, im Luftdichten, Hundegasse 110.

Von sogl. w. e. anspr. geprüfte Erzieherin ges. f. e. Kind von 8 J. d. auch in Handarb. behilfl. ist. **Rohrbeck** - Straszewo bei Rehhof. (4027

Kaiserhof.

Empfiehlt seine eleganten
Lokalitäten,
sowie anerkannt vorzüglichen
Mittagstisch
in und außer dem Hause.
4092) Hochachtungsvoll
A. Rutkowski.

Frische
Maibowle
auf Eis
empfiehlt (4103
H. Ahlers,
Brodbänkengasse 12.

Fried. Wilh.-Schützenhaus.

Heute, Donnerstag, 1. Mai:
Erste humoristische Soirée
der bestrenommirten, seit 1878 bestehenden
Leipziger Humoristen u. Quartettsänger
Herren **Kluge, Zimmermann, Kroeger, Charton, Schaum, Freyer, Winter.**
Direction: **Jul. Kluge.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.
Billets à 40 ₰, nur an Wochentagen gültig, sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren **G. Moeller**, Brodbänkengasse, und **H. Martens**, hohes Thor, zu haben. (4055
Morgen, Freitag, den 2. Mai:
Zweite humoristische Soirée mit neuem Programm.

Zum
Höcherl-Bräu,
Freundschaftl. Garten.
Freitag, den 2. Mai,
Großes Orchester-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Herrn **H. Grigoleit.** (4101
Anfang 4 Uhr. Entree p. P. 10 ₰.

Tivoli.

Sonntag, den 4. Mai 1890:
Erstes Concert
von der Tyroler
Concert-Sängergesellschaft Joseph Stiegler aus dem Zillerthal.
(4 Damen, 5 Herren).
Anfang Sonn- und Feiertage 7 Uhr, an Werktagen 8 Uhr.
Entree 25 ₰. Kinder 10 ₰.
Programm an der Kasse. Täglich neues Programm. (3939

Stadt-Theater.

Freitag, den 2. Mai: Zweites Dresdener Ensemble-Gastspiel unter Leitung von Adelheid Bernhardt. Durch die Intendanz. Preislustspiel in 5 Akten von Henle.

Sonnabend, den 3. April: Drittes Dresdener Ensemble-Gastspiel unter Leitung von Adelheid Bernhardt. Eine vornehme Ehe. Schauspiel in 4 Akten von Octave Feuillet.

Um den zahlreich an die Leitung des Dresdener Gastspiel-Ensemble gerichteten Wünschen entgegenzukommen, wird der Termin für den Verkauf des Bon-Abonnements bis incl. 5. Mai verlängert. (4107

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18267 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 1. Mai 1890.

Abgeordnetenhaus.

(Schluß.)

Abg. Reichensperger (Centr.): Man vergißt bei der Polemik gegen die katholische Kirche immer, daß dieselbe in den Staat nicht aufgenommen worden ist als eine Bettlerin, sondern reich ausgestattet mit weltlichen Gütern. Am allerungeheuerlichsten aber ist die Rechtsauffassung, daß, wenn wir mit der Vorlage nicht zufrieden sind, dieselbe dann einfach verschwinden soll. Das wäre ebenso, wie wenn man den Satz aufstellte, wenn ein Schuldner seinem Gläubiger bei Rückgabe der Schuld Bedingungen stellt, die dieser nicht annehmen kann, dann der Schuldner garnichts mehr zu zahlen hat. Die Vorlage wird von der katholischen Bevölkerung nur mit peinlichen Empfindungen aufgenommen. Wenn der Herr Minister andeutete, daß der heilige Stuhl der Vorlage zustimmt, so wäre er verpflichtet, uns diese Antwort vorzulegen, damit wir rechtlich in die Möglichkeit gesetzt wären, trotz politischer Bedenken der Vorlage zuzustimmen. Nach meiner Ueberzeugung aber liegt eine solche zustimmende Erklärung des Vaticans nicht vor. Es ist zweifellos, daß eine rechtliche Verpflichtung des Staates für das, was wir verlangen, vorliegt. Es handelt sich um Eigenthum der katholischen Kirche. Eigenthum aber ist nach eidlich erhärtetem Recht der Verfassung unverletzlich. Das sollten alle pricipiellen Vertheidiger des Eigenthums, also der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung wohl bedenken. (Sehr wahr! im Centrum.) Die Regierung sollte hochherzig genug sein, diese ganze Zeit des Culturkampfes in Vergessenheit zu bringen, und nicht versuchen, sich zum Herrn und Meister des zu Unrecht confiscirten Kapitals zu machen. Wird diese Vorlage Gesetz, dann zage ich für die Zukunft des Staates; für die Zukunft der katholischen Kirche zage ich nicht, denn diese steht in Gottes Hand. (Lebh. Beifall im Centrum.)

Abg. Rickert: Die Vorlage, wie sie ist, ist für uns unannehmbar, und zwar lediglich wegen § 3. Allerdings giebt die Erklärung des Ministers mir die Hoffnung, daß es in der Commission, wo ja noch eine Menge von Unklarheiten zu erledigen sein werden, gelingen wird, über diesen Stein des Anstoßes hinwegzukommen. Auch wir betrachten diese Vorlage als eine nothwendige, wenn man zum Frieden und zur Versöhnung kommen will, ich will daher auch wie die anderen Redner mit der Versicherung anfangen, daß ich nichts vorbringen will, was andere verletzen könnte, und ich hoffe, es wird mir besser gelingen wie einigen Vorrednern. Wir werden unser Votum nicht abhängig machen von dem Votum einer anderen Partei, auch nicht dem des Centrums. Ich habe bedauert, daß auch der Cultusminister diesen Standpunkt der Reciprocität hier verkündet hat. Dieser Standpunkt ist für den Gesetzgeber nicht der zweckmäßige und correcte. Er führt auf eine abschüssige Bahn. Der Gesetzgeber soll auf einem hohen unparteiischen Standpunkt stehen. Ich glaube auch, den Nationalliberalen und der Regierung ist es nicht Ernst damit, ihre Stellung zu diesem Gesetze lediglich von der Stellung der Centrumspartei abhängig machen zu wollen. Das wäre nicht der Weg, der zum Frieden führt. Wir werden für die Vorlage stimmen, wenn es uns sachlich möglich ist, ganz ohne Rücksicht auf das Centrum. Ferner lehnen wir es a limine ab, bei dieser Gelegenheit die Frage der protestantischen Kirche und insbesondere ihre Dotation hineinzuziehen. Das ist eine absolut andere Sache (Lebhafter Beifall) und garnicht in Zusammenhang mit dieser zu bringen. Die Behauptung von einer lebhaften Beunruhigung und Sorge der Protestanten über dieses Gesetz ist zum mindesten übertrieben, wir haben wenig davon gemerkt. Dieses Gesetz ist eine natürliche und nothwendige Consequenz der Vergangenheit und steht garnicht im Zusammenhang mit der Frage der Stolgebühren, die wir losgelöst davon objectiv nach Maßgabe des § 54 des Gesetzes erledigen wollen. Ueber die Natur und Entstehungsgeschichte des Fonds will ich nicht sprechen, weil ich keine Wunde aufreißen will. Ich lasse die Frage der Confiscation, des privatrechtlichen oder staatsrechtlichen Anspruchs ganz bei Seite. Es ist auch garnicht nöthig, sie zu erörtdrn, denn in der Hauptsache sind alle Parteien mit der Regierung einig, alle wollen eine Beseitigung und Verwendung dieses Fonds zu Gunsten der katholischen Kirche. Es handelt sich jetzt lediglich um die Form der Ausführung. Hr. Windthorst verlangt mit vollem Rechte vom Standpunkte des Volksvertreters aus eine genaue Rechnungslegung, und der Minister darf sich nicht auf die bewährte Gewissenhaftigkeit unserer Finanzverwaltung berufen, denn dann dürften wir überhaupt keine Rechnung verlangen. Die Budget-Angelegenheiten sind nun einmal so geregelt, daß sie principiell auf einem gewissen Mißtrauen beruhen, nicht gegen Personen, sondern sachlich. Die Regierung ist verpflichtet, uns eine solche Rechnungslegung zu geben. Die ganze Differenz in Bezug auf die Hauptsache besteht nun darin, ob das Kapital oder seine Zinsen zu Gunsten der katholischen Kirche in Zukunft verwendet werden sollen. Da muß ich offen gestehen: bei allem Nachdenken bin ich nicht dahinter gekommen, wie diese Frage einen principiellen und tiefgehenden Streitpunkt zu erregen geeignet ist. Mir wäre es das allerliebste, wenn das Kapital zu bestimmten Zwecken ausgehändigt würde, wenn wir garnichts mehr mit der ganzen Sache zu thun hätten (Lebhafter Beifall im Centrum), aber diese Frage ist doch nicht entscheidend. Es ist doch völlig dasselbe, ob man das Kapital oder die Zinsen von dem sicher und gut verwalteten Kapital zu Gunsten der katholischen Kirche verwendet. Die zweite Frage ist, ob an die Diöcesen oder an die Gemeinden die Gelder gegeben werden sollen. Zu meiner Freude hat das der Cultusminister heute offen gelassen; er schien der zweiten Lösung zugänglich zu sein. Der Hauptanstoß ist § 3.; und da kann sich die Regierung nicht wundern, daß bei der Knappheit der Motive in jedem Theile des Hauses über die Tragweite dieses Paragraphen eine andere Anschauung herrscht. Ueber die Art der Vereinbarung zwischen dem Cultusminister und den kirchlichen Oberen sind wir vollkommen im Dunkeln gelassen. Soll sie einmalig stattfinden, oder jährlich, oder von Zeit zu Zeit? Was geschieht, wenn man sich nicht einigen kann? Wird dann das Geld vom Staat wieder zurückbehalten? Alles ist unklar. Nun sagt der Cultusminister, es ist gemeint eine Vereinbarung von Zeit zu Zeit, und dann soll die Summe den Summen im Etatstitel beigefügt werden. Wenn die Sache so gedacht ist, so frage ich, weshalb kann nicht schon jetzt eine definitive Vereinbarung für alle Zeiten stattfinden, an der auch alle Factoren der Gesetzgebung mitwirken. Hr. v. Erffa hat dagegen protestirt, daß die Landesgesetzgebung überhaupt mit dieser Frage befaßt wird. Sie ist aber damit überhaupt schon befaßt auf Grund des Gesetzes von 1875. Eine solche einmalige, für alle Zeiten geltende Vereinbarung wäre in der That das allerbeste. Das ist um so wünschenswerther, als wir über die Stellung der kirchlichen Oberen heute absolut im Unklaren sind. Denn während der Minister sagte, nach gewissenhafter Ermittelung der Regierung ist die Vorlage vom kirchlichen Standpunkt aus tolerirbar — was ich nur so verstehen kann, daß sie von der Curie tolerirt würde —, hat dem Abg. Windthorst widersprochen. Wir kommen so aus der Sache nicht heraus, in der Commission werden wir Erklärungen darüber bekommen müssen. Meine Freunde und ich sind bereit, mitzuwirken bei einer definitiven Regelung, die ein discretionäres Ermessen des Ministers für die Zukunft ausschließt (Lebhafter Beifall), die den Weg zu zukünftigem Streit unbedingt verschießt und die der katholischen Kirche die Beruhigung giebt, daß die Fonds dauernd zu ihren Gunsten verwendet werden würden. Eine solche Lösung führt zur Versöhnung und zum Frieden. Wir hoffen, daß sie in der Commission herbeigeführt wird. Dazu werden wir gern und freudig zustimmen. (Lebhafter Beifall links und im Centrum.)

Abg. Windthorst: Hr. v. Eynern hat wieder einmal behauptet, daß ich auf die Wahl eines Socialdemokraten eingewirkt hätte. Das ist eine bewußte Unwahrheit. (Präsident **v. Köller** erklärt diesen Ausdruck für unparlamentarisch.) Das Comité in Köln hatte entschieden, daß die Centrumsstimmen nicht einem Katholiken gegeben werden sollten, der sich weigert, dem Centrum beizutreten. Die Centrumsleute haben für Reichensperger gestimmt, die Nationalliberalen haben das verweigert und sind so die indirecten Urheber der socialdemokratischen Wahl geworden. Sie bringen das immer wieder vor, um mir etwas anzuhängen. (Zuruf des Abg. **v. Eynern:** Wird noch mehr geschehen! Zuruf aus dem Centrum: Frecher Dachs! Rufe: Zur Ordnung!) Bezüglich der Stellung der Kirche zur Vorlage muß ich den Minister auffordern, uns die Berichte des Hrn. v. Schlözer vorzulegen. Wenn der Gesandte in Rom etwas von der Zustimmung der Curie berichtet hat, so hat er nach meiner Information Falsches berichtet. Durch solche Behauptungen will er uns und andere Parteien bestimmen, für das Gesetz einzutreten. Solche Geheimnisse bewahrt man oder legt sie offen dar. Ich weiß nicht, welches die katholischen Kreise sind, welche diese Vorlage billigen. Die Sache, sagt der Minister, ist Geheimniß der Regierung. Das ist eine neue Methode der Vertheidigung, immer neue Geheimnisse zu construiren. Ich leugne, daß in den in Betracht kommenden Kreisen eine Billigung der Vorlage erfolgt ist.

Damit schließt die Debatte.

Abg. v. Eynern (persönlich): Gegenüber einem vorhin gefallenen Zwischenruf will ich feststellen, daß ich gegen persönliche Beschimpfungen gefeit bin. Jeder führt die Discussion nach dem Grade seiner Bildung, und wenn der betreffende Herr einen Ausdruck von der Straße wählt, so muß ich ihm das überlassen. Hr. Windthorst hat mir bewußte Unwahrheit vorgeworfen; er war heute nicht in guter Stimmung, weil er sich etwas festgeritten hat. Bezüglich der Wahl in Solingen bleibe ich dabei, daß der Abg. Windthorst die Wahl eines Socialdemokraten indirect befördert habe.

Abg. Windthorst: Die Frage bezüglich der Solinger Wahl war schon entschieden, als ich davon Kenntniß erhielt; ich habe die Entscheidung nachträglich gebilligt.

Die Vorlage wird darauf einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung: **Sonnabend.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 30. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per April 12,27½, per Mai 12,32½, per August 12,60, per Dezember 12,27½. Stetig.

Hamburg, 30. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, ruhig, holsteinischer loco neuer 180—196. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco ruhig, 112—118. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 69,00. — **Spiritus** behpt., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22 Br., per Juni-Juli 22½ Br., per August-September 23½ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** fest. Standardwhite loco 6,80 Br., per August-Dezember 7,15 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 30. April. **Kaffee.** Good average Santos per April —, per Mai 85, per September 83¼, per Dezember 78. Ruhig.

Havre, 30. April. **Kaffee Good average Santos** per Mai 109,50, per September 105,25, per Dezember 97,50. Behauptet.

Bremen, 30. April. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,80 Br.

Frankfurt a. M., 30. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 252⅞, Franzosen 184½, Lombarden 102⅛, Galizier —, Aegypter 96,20, 4 % ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 162,00, Disconto-Commandit 212,00, Dresdener Bank 141,70, Laurahütte 133,60, Gelsenkirchen 158,70. Still.

Wien, 30. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 89,25, do. 5% do. 100,90, do. Silberrente 89,70, 4% Goldrente 109,60, do. ung. Goldrente 102,40, 5% Papierrente 99,35, 1860er Loose 138,25, Anglo-Aust. 145,10, Länderbank 216,40, Creditact. 294,90, Unionbank 235,25, ungar. Creditactien 332,00, Wiener Bankverein 114,50, Böhm. Westbahn 323,50, Böhm. Nordb. 208,50, Busch. Eisenbahn 419,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 216,75, Nordbahn 2657,50, Franzosen 215,00, Galizier 192,00, Lemberg-Czern. 232,50, Lombarden 120,50, Nordwestbahn 203,50, Pardubitzer 170,50, Alp.-Mont.-Act. 94,25, Tabakactien 111,00, Amsterdamer Wechsel 98,15, Deutsche Plätze 58,05, Londoner Wechsel 118,05, Pariser Wechsel 47,00, Napoleons 9,41, Marknoten 58,02½, Russ. Banknoten 1,31, Silbercoupons 100. Bulgarische Anleihe 109.

Amsterdam, 30. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine fest, per Mai 204, per Novbr. 198. — **Roggen** loco geschäftslos, auf Termine still, per Mai 140—139, per Oktbr. 128—129. — **Rüböl** loco 36, per Mai 34¾, per Herbst 31½.

Antwerpen, 30. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez., 17⅛ Br., per Mai 17 Br., per Septbr.-Dezbr. 17½ Br. Fest.

Paris, 30. April. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,95, 3% Rente 89,05, 4½% Anl. 106,85, 5% italien. Rente 94,62½, österr. Goldrente 93, 4% ung. Goldrente 88,27½, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 95,10, 4% unific. Aegypter 487,18, 4% span. äuß. Anleihe 73¼, convert. Türken 18,50, türkische Loose 73,40, 4% priv. türk. Obligationen 501,00, Franzosen 463,75, Lombarden 278,75, Lomb. Prioritäten 321,25, Banque ottomane, 559,00, Banque de Paris 787,50, Banque

d'Escompte 520,00, Credit foncier 1328,75, do. mobilier 460,00, Meridional-Act. 688,75, Panamacanal-Act. 56,25, do. 5% Oblig. 47,00, Rio Tinto-Actien 431,25, Suezcanal-Actien 2300,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 9/16, Londoner Wechsel kurz 25,13½, Cheques a. London 25,15, Compt. d'Escompte neue 613,75. Robinson 75.

Paris, 30. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per April 25,10, per Mai 25,00, per Mai-August 24,60, per Sept.-Dezbr. 23,60. — **Roggen** ruhig, per April 15,75, per Septbr.-Dezbr. 14,75. — **Mehl** träge, per April 54,90, per Mai 54,00, per Mai-August 53,90, per Septbr.-Dezbr. 53,60. — **Rüböl** ruhig, per April 72,50, per Mai 70,75, per Mai-August 70,50, per Septbr.-Dezbr. 69,50. — **Spiritus** ruhig, per April 36,00, per Mai 36,50, per Mai-August 37,25, per Sept.-Dezbr. 38,00. Wetter: Schön.

London, 30. April. Engl. 2¼% Consols 97 15/16, preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 94⅛, Lombarden 11⅛, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 96½, conv. Türken 18⅜, österr. Silberrente 76, österr. Goldrente 93, 4% ungarische Goldrente 88, 4% Spanier 73⅜, 5% privilegirte Aegypter 104, 4% unific. Aegypter 96¾, 3% garantirte Aegypter 100¾, 4¼% ägypt. Tributanl. 97, 6% consol. Mexikaner 96¼, Ottomanbank 12¼, Suezactien 91¼, Canada-Pacific 79¾, De Beers-Actien neue 17, Rio Tinto 17⅛, Rubinen-Actien ⅜% Agio, Platzdiscont 1⅞.

London, 30. April. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 30. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26 620, Gerste 3290, Hafer 12 890 Qrts. — Sämmtliche Getreidearten allgemein ruhig, stetig, Mais träge, Hafer sehr fest, Käufer zögernd.

Liverpool, 30. April. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferung: per Mai-Juni 6 27/64 Verkäuferpreis, per Juni-Juli 6 7/16 do., per August-Sept. 6 13/32 Käuferpreis, per Septbr-Oktbr. 6 5/64 Verkäuferpreis, per Oktober-November 5 15/16 d. Käuferpreis.

Leith, 30. April. Getreidemarkt. Alle Getreidearten fest, aber nicht lebhaft.

Petersburg, 29. April, Wechsel a. London 89,60, do. Berlin 44,00, Amsterdam 74,20, do. Paris 35,55, ½-Imperials 7,19, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 230, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 217¼, do. 2. Orientanleihe 100⅜, do. 3. Orientanleihe 100⅝, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 87, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 142¾, Große russ. Eisenbahnen 225, russ. Südwestbahn-Act. 108¼, Petersburger Discontobank 636, Petersburger intern. Handelsbank 507, Petersburger Privat-Handelsbank 310, russ. Bank für auswärt. Handel 261, Warschauer Discontobank 292, Privatdiscont 5½.

Petersburg, 29. April. Productenmarkt. **Talg** loco 47,00, per August 43,00. — **Weizen** loco 10,80. **Roggen** loco 7,50. **Hafer** loco 4,75. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,00. — Wetter: Warm.

Newyork, 29. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84¾, Cable-Transfers 4,87½, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,18⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 77⅜, Central-Pacific-Actien 35¼, Chic.- u. North-Western-Act. 114½, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 73¼, Illinois-Central-Act. 116½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 110½, Louisville- und Nashville-Actien 91, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 27¾, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds 103½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 108⅜, Northern-Pacific-Preferred-Act. 80, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 64⅜, Philadelphia- und Reading-Actien 42⅝, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 45⅞, Union-Pac.-Actien 65⅞, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 29½. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 11 15/16, do. in New-Orleans 11⅝. Raff. **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,30, do. Pipe line Certificates per Mai 84¼. Fest, ruhig. — **Schmalz** loco 6,50, do. Rohe und Brothers 6,90. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 16,45, per Juli 16,27.

Newyork, 28. April. Visible Supply an Weizen 23 982 000 Bushels, do. an Mais 14 326 000 Bushels.

Newyork, 29. April. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 7000, do. nach Frankreich 14 000, do. nach anderen Häfen des Continents 26 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 84 000 Qrts., do. nach anderen Häfen des Continents 20 000 Qrts.

Newyork, 30. April. Wechsel auf London 4,84½. **Rother Weizen** loco 0,98¾, per Mai 0,96⅛, per Juni 0,93⅛, per Dezbr. —. — **Mehl** loco 2,75. — **Mais** 0,41½. — **Fracht** 1¾. — **Zucker** 5.

Productenmärkte.

Stettin, 29. April. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 190—193, do. per April-Mai 194,50, do. per Juni-Juli 194,50, do. per Septbr.-Oktbr. 185,00. — **Roggen** fest, loco 160—163, do. per April-Mai 160,50, do. per Juni-Juli 161,50, do. per Sept.-Oktbr. 152,50. — **Pomm. Hafer** loco 163—167. — **Rüböl** unveränd., per April-Mai 69,50, per Septbr.-Oktober —. — **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,50 M, mit 70 M Consumsteuer 33,70 M, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 33,40, per Septbr.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 34,40. — **Petroleum** loco 11,75.

Berlin, 29. April. **Weizen** loco 187—200 M, per April-Mai 197,75—198,50 M, per Mai-Juni 197,50—198,25 M, per Juni-Juli 197,25—198,25 M, per Juli-August 193—193,50 M, per August-September — M, per September-Oktober 187,50—187,25 M — **Roggen** loco 164—170 M, guter inl. 168 M ab Bahn, per April-Mai 167,50—169,25 M, per Mai-Juni 164,25—166 M, per Juni-Juli 164—165,50 M, per Juli-August 161—162,50 M, per Sept.-Okt. 155,50—156,75 M — **Hafer** loco 163—184 M, westpr. 171—174 M, pomm. und uckermärker 173—176 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 177—180 M ab B., per April-Mai 166,25 bis 166,75 M, per Mai-Juni 163,50—164 M, per Juni-Juli 163—163,25 M, per Juli-August 152,50—153 M, per Sept.-Oktober 145,50—145—145,75—145,50 M — **Mais** loco 110—117 M, per April-Mai 108,50—109 M, per Mai-Juni 108,50—109 M, per Juni-Juli 110 M, per Juli-August 112,50 M, per Sept.-Okt. 114,50—115—115,25—115—115,50 M — **Gerste** loco 135—210 M — **Kartoffelmehl** loco 15,70 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,70 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 7,70 M — **Erbsen** loco Futterwaare 154—163 M, Kochwaare 165—210 M — **Weizenmehl** Nr. 00 26,00—24 M, Nr. 0 23—20 M — **Roggenmehl** Nr. 0 24,50 bis 23,50 M, Nr. 0 und 1 23—22 M, ff. Marken 24,85 M, per April 23,10—23,20 M, per April-Mai 23,10—23,20 M, per Mai-Juni 22,90—22,95 M, per Juni-Juli 22,80—22,90 M — **Petroleum** loco 23,6 M, per Sept.-Oktober 24 M — **Rüböl** loco ohne Faß 70 M, per April 71 M, per April-Mai 69,8—69,7—70 M, per Mai-Juni 68,5 M, per Juni-Juli 65,9 M, per Sept.-Oktober 58,2—57,8—58 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 53,9 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 34,2 M, per April 33,8—33,9 M, per April-Mai 33,8—33,9 M, per Mai-Juni 33,7—33,9—33,8 M, per Juni-Juli 33,9—34—33,9 M, per Juli-August 34,5 M, per August-Sept. 34,8—34,9—34,8 M, per Sept.-Okt. 34,8—34,9—34,8 M

Magdeburg, 29. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92% 16,80, Kornzucker excl. 88% 15,95, Nachproducte excl. 75% Rendement 13,30. Stetig. Brodraffinade I. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,30 bez. u. Br., per Juli 12,50 Gd., 12,52½ Br., per August 12,55 Gd., 12,57½ Br. Stetig.

Verantwortlicher Redacteur: A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 29. April.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,20
do. do.	3½	101,50
Konsolidirte Anleihe	4	106,30
do. do.	3½	101,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	98,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,00
Pommersche Pfandbr.	3½	99,70
do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,30
do. do.	3½	98,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,00
do. neue Pfandbr.	3½	99,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	103,00
Preußische do.	4	103,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,10
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	76,70
do. Silber-Rente	4⅕	76,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	
do. Papier-Rente	5	85,25
do. Goldrente	4	88,00
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,75
do. do. 1880	4	95,70
do. Rente 1883	6	108,00
do. Rente 1884	5	105,00
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	70,30
do. 3. Orient-Anleihe	5	70,30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	73,00
do. do. 6. Anleihe	5	78,75

Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	61,70
Italienische Rente	5	93,50
Rumänische Anleihe	6	103,90
do. fundirte Anl.	5	101,80
do. amort. do.	5	98,40
do. 4% Rente	4	85,50
Türk. Anleihe	1	88,00
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,00
do. Rente	5	84,40
do. neue Rente	5	84,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,60
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,80
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	98,25
do. do.	3½	92,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,25
do. do.	3½	97,10
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do.	4	101,10
do. do.	3½	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	104,80
do. do.	4	100,80
Poln. landschaftl.	5	65,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	95,75
Russ. Central- do.	5	87,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	141,70
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,90
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	141,25
Köln-Mind. Pr.-G.	3½	139,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	137,00
Oesterr. Loose 1854	4	120,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	327,75
do. Loose von 1860	5	121,40
do. do. 1864	—	313,00
Oldenburger Loose	3	131,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	166,50
Raab-Graz 100 L.-Loose	4	104,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	152,00
do. do. von 1866	5	151,00
Ung. Loose	—	248,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1889.
Aachen-Mastricht	74,25	2
Mainz-Ludwigshafen	121,30	4⅓
Marienb.-Mlawk. St.-A.	66,10	—
do. do. St.-Pr.	112,00	—
Ostpreuß. Südbahn	95,80	3
do. St.-Pr.	114,60	5
Saal-Bahn St.-A.	46,00	⅓
do. St.-Pr.	112,30	5
Stargard-Posen	—	4½
Weimar-Gera gar.	24,00	—
do. St.-Pr.	97,50	—

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
Galizier	3	82,50
Gotthardbahn	—	164,60
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	87,90
Lüttich-Limburg	—	30,10
Oesterr.-Franz.-St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	87,50
do. Lit. B.	—	97,25
†Reichenb.-Pardub.	—	73,00
†Russ. Staatsbahnen	—	126,90
Russ. Südwestbahn	—	75,90
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	—	[illegible]
Südöster. Lombard	—	51,00
Warschau-Wien	—	195,75

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,25
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,40
do. Elbthalb.	5	92,10
†Südöster. B. Lomb.	3	64,00
do. 5% Oblig.	5	104,00
Ungar. Nordostbahn	5	87,30
do. do. Gold-Pr.	5	102,25
Brest-Grajewo	5	98,20
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	4	91,10
†Kursk-Kiew	4	92,10
†Mosko-Rjäsan	4	93,25
†Mosko-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologone	5	94,40
†Rjäsan-Koslow	4	91,90
†Warschau-Terespol	5	101,70

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	134,00	6
Berliner Handelsges.	154,75	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	307,75	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank	107,00	7
Danziger Privatbank	138,00	8¼
Darmstädter Bank	153,90	10½
Deutsche Genossensch.-B.	128,00	8
do. Bank	160,00	10
do. Effecten u. W.	125,20	11
do. Reichsbank	138,30	7
do. Hypoth.-Bank	112,00	6¼
Disconto-Command.	210,75	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	129,50	7½
Hannöversche Bank	115,60	5
Königsb. Vereins-Bank	105,75	6
Lübecker Comm.-Bank	116,60	7
Magdbg. Privat-Bank	117,25	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	104,00	5
Norddeutsche Bank	165,00	12
Oesterr. Credit-Anstalt	157,50	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	13,10	—
Posener Provinz.-Bank	114,30	6
Preuß. Boden-Credit	120,50	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	155,00	10
Schaffhaus. Bankverein	109,90	5
Schlesischer Bankverein	121,50	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	152,90	6½
Danziger Oelmühle	140,50	—
do. Prioritäts-Act.	127,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	116,80	—
Actien der Colonia	10003	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	86,25	5½
Deutsche Baugesellschaft	96,50	—
A. B. Omnibusgesellsch.	198,00	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	257,80	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	107,00	—
Wilhelmshütte	100,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	93,30	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	132,20	—
Stolberg, Zink	58,90	2½
do. St.-Pr.	123,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 29. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	3	20,335
do.	3 Mon.	3	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	172,05
do.	2 Mon.	4	171,30
Petersburg	3 Wch.	5½	225,00
do.	3 Mon.	5½	223,25
Warschau	8 Tg.	5½	225,35

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,295
20-Francs-St.	16,175
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	172,30
Russische Banknoten	225,90